

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Val Müstair Il Chastè da cultura Fuldera po verer inavo sün ün on cuntantaivel: il quint da gestiun 2010 es equilibrà e'l nomer da visitaduors cuntainta eir. **Pagina 7**

Leistenbruch Rückschlag für den Pontresiner Langläufer Curdin Perl: Beim Training hat er sich erneut einen Leistenbruch zugezogen, was eine Pause nötig macht. **Seite 12**

White Turf Überraschungen kennzeichneten den zweiten Renntag beim White Turf in St. Moritz. So im Skikjöring vor 10 000 Zuschauern. **Seite 13**

Wo steht die Gemeinde Bregaglia?

Fragen rund um die Gemeindefusion

Seit dem 1. Januar 2010 sind die Ortschaften von Maloja bis hinunter nach Castasegna in einer politischen Gemeinde vereint. Was hat die Fusion gebracht? Was nicht oder noch nicht? Die «Engadiner Post» hat sich in der Bevölkerung umgehört und Voten eingefangen. Mit viel Lob, aber auch einiger Skepsis wurde sie konfrontiert. Manche Bürger waren der Meinung, dass es noch mehr Zeit brauche, bevor eine Bilanz gezogen werden könne. Viele Einwohner schien das Thema

aber entweder nicht mehr gross zu beschäftigen oder es hatte sie überhaupt noch nie berührt. Letztere Erkenntnis deckt sich mit dem Ergebnis einer Studie der HTW Chur, die zutage förderte, dass das Thema Fusion für eine grosse Mehrheit der Gemeinden nach der Umsetzung überraschend schnell an Bedeutung verliert. Für viele Einwohner veränderte sich offenbar gar nichts. Die Studie gründete auf einer Befragung der Präsidenten aller zwischen 2000 und 2008 entstandenen

Fusionsgemeinden der Schweiz. Die HTW Chur hat auch den Fusionsprozess der Gemeinde Bregaglia begleitet. Doch Ursin Fetz, der das Dossier von Markus Feltscher übernommen hat, kann kein Fazit abgeben. «Unser Mandat ist zu Ende. Für uns ist das Projekt abgeschlossen», meint er. Allerdings gäbe es im Grunde genommen genug Stoff für die Forschung. Der Zeitraum nach Inkrafttreten von Fusionen sei noch nicht genügend untersucht worden, sagt Fetz. (mcj) **Seite 3**



Mit dem Auftritt der US-Rapper «Delinquent Habits» kam die Stimmung im Rondo vollends in Fahrt. Foto: Reto Stifel



Blick vom Malojapass hinunter ins Bergell: Wie kommen die Einwohner des Bergells mit ihrer Fusionsgemeinde zurecht? Foto: Marie-Claire Jur

Ein friedliches Terratrembel

Pontresina Die Giuventüna Pontresina, kurz Giupo, kann auf ein gelungenes Terratrembel zurückblicken. «Die Stimmung war gut, es ging nichts kaputt im Rondo und auch sonst gab es keine Zwischenfälle», bilanziert der neue OK-Präsident Dumeng Bezzola die bereits 13. Terratrembel-Austragung. Allgemein sei es am Samstagabend sehr friedlich zu und her gegangen im prall gefüllten Rondo-Saal, die Zusammenarbeit mit der Polizei und Engadin Bus war bestens. «Zudem sind mehr Plastikbecher in den Abfall-eimern gelandet als in anderen Jahren», so der 22-Jährige. Das freute auch die vielen Helfer, denn die Giupo ist für die Aufräumarbeiten und das Putzen selber verantwortlich. «Vielleicht hat der chillige Sound von 'Kellner' für die friedliche Stimmung gesorgt», meint Bezzola, der ab sofort das Amt des OK-Präsidenten von Luigi Massé übernimmt. «Der Giupo ist es wichtig, dass das Terratrembel unabhängig von Köpfen weiter bestehen

kann», erklärt der junge Pontresiner. Aus diesem Grund zieht sich Massé zurück. Dank seinen guten Kontakten in der Musikszene wird er seinen Kollegen aber weiterhin beratend zur Seite stehen. Klar ist, es wird auch ein 14. Terratrembel geben, wie dieses aussieht, ist noch offen. Um allenfalls Neuerungen anzubringen, wurden die Besucher in einem Fragebogen nach ihrer Meinung gefragt. Nach einer ersten Grobbilanz hat sich der Grossanlass mit einem Budget von rund 90 000 Franken auch finanziell gelohnt. Bezzola rechnet mit einem schönen Gewinn für die Giuventüna-Kasse. Zwar sei das Rondo nicht ganz ausverkauft gewesen, aber knapp 1200 Leute seien gekommen. Die Giuventüna freut sich besonders, dass neben jungen auch viele ältere Besucher immer wieder den Weg ans Terratrembel finden. «Das ergibt einen guten Mix.» Der Konzertbericht sowie Stimmen von jungen und alten Terratrembel-Besuchern stehen auf **Seite 9**

Jugend und Erziehung als Herausforderung

Tarasp Der Psychologe Philipp Rammung ist in Celerina aufgewachsen und lebt in Bern. Somit kennt er die Bedürfnisse der Jugendlichen auf dem Land und in der Stadt bestens. «Die Probleme bei der Erziehung sind überall gleich», erklärt der Experte im Rahmen der Serie «Jugend und...» zum Thema Erziehung. «In der Stadt haben Jugendliche mehr Ausweichmöglichkeiten, aber die Anonymität in der Stadt kann auch schwierig sein», erklärt er. «Auf dem Lande kennt man sich besser und dies kann auch ein Fluch sein.» (nba) **Seite 14**

Mini-Gretzkys im Einsatz



Keiner zu klein für Eishockey.

Chi instruischa illas scoulas medias?

Rumantsch La matura bilingua es üna pütta importanta per ragiundscher bunas competenzas da rumantsch. Persunas d'instrucziun cun quellas competenzas sun raras, pustüt illas scoulas medias cun matura bilingua. Ils manaders da las scoulas medias cun matura bilingua sun persvas da l'importanza da quista sporta pel mantegnaint dal rumantsch. Malgrà differents sforzs esa adüna darcheu difficil d'ingaschar persunas competentas per l'instrucziun da rumantsch, sch'üna piazza es vacanta. In quista situaziun as rechatta actualmaing l'Academia Engiadina. Davo sforzs supplementars ha la scoula finalmaing surgni ün'annunzcha. Il rector Ueli Hartwig es da l'avis cha quai es ün problem da la Rumantschia. (anr/ads) **Pagina 6**

Grond success per la Clinica Alpina

Scuol Davo il prüm mez on pon ils possessuors da la Clinica Alpina a Scuol far ün bilantsch fich positiv. Dad avair illa regiun üna clinica per beschas es d'avantag: possessuors da beschas nun han plü da far lungs viadis fin giò la Bassa per laschar trattar lur bes-chas. Ils servezzans cha la clinica spordscha sun vasts. Grazcha a l'infrastructua moderna pon gnir operadas e trattadas bes-chas pitschnas e grondas. E sper la medicina da scoula vain sporta illa Clinica Alpina eir la medicina complementara, üna terapia chi s'ha verifichada tenor ils respunsabels plainamaing. Desch persunas s'ingaschan cun corp ed orma pel bainstar da las bes-chas. Ed intant funcziuna la clinica uschè bain chi stuvaran gnir impiegadas ulterriuras persunas. (anr/mfo) **Pagina 7**

Reklame



Silvaplana-Surlej
Bäckerei • Conditorei
Lebensmittel • Restaurant mit regionalen Spezialitäten

La Punt
Bäckerei • Conditorei

S-chanf
Puntschellina

Champfèr
Butia Pitschna
Lebensmittel • Frischfleisch • Frischkäse • Spezialitäten

Ein Genuss mehr



20007

9 771661 010004

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Umbau, Via Alpina 11, Parz. 1781

Zone: Spezialzone God Laret

Bauherr: Frau Margareta Pieper
Seefeld 28
6343 Risch

Projektverfasser: Hinzer, Architektur +
Baumanagement
Via Suot Chesas 8
7512 Champfèr

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 16. Februar bis und mit 8. März 2011 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen)
bis 8. März 2011

St. Moritz, 15. Februar 2011

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.776.175



Vollmond-Schneeschuhtour, Plaun da Lej

19. Februar 2011

Wir gehen dem Vollmond entgegen. Am Samstagabend wandern wir im Mondschein mit Schneeschuhen von Plaun da Lej Richtung Grevasalvas und Blaunca. Die Tourlänge werden wir je nach Teilnehmern anpassen.

Auf eure Anmeldungen am Donnerstag von 19.00 bis 20.30 Uhr freut sich Urs, Tel. 078 826 86 72.

Dieser Anlass ist für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren geeignet.

www.jo-sac.ch/bernina



MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina

Tel. 081 842 64 37
www.mountainshop.ch

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom Dienstag, 8. Februar 2011.

Besprechung Heimfall Kraftwerk Morteratsch mit den Herren Gilbert Schnyder und Dr. iur. Gieri Caviezel: Die Konzession für das Kraftwerk Morteratsch läuft per 31.12.2013 ab. Gilbert Schnyder, der Schnyder Ingenieure AG in Hünenberg und Dr. iur. Gieri Caviezel, Chur, werden die Gemeinde Pontresina bei den Verhandlungen betr. Heimfall des Kraftwerkes Morteratsch beraten. An einer ersten Besprechung mit den beiden Herren legt der Gemeindevorstand die nächsten Schritte fest.

Arbeitsvergabe zur Erweiterung der Solaranlage für die Chamanna Segantini: Der Gemeindevorstand beschliesst, die Solaranlage der Chamanna Segantini zu erweitern und vergibt diesen Auftrag an die Firma Merz AG, Samedan.

Arbeitsvergabe Abwasserentsorgung Schaukäserei Alp Nouva Morteratsch: Anlässlich der Sitzung vom 1. Februar 2011 hat der Gemeindevorstand die Aufträge für die Sanitär- und Baumeisterarbeiten für die Abwasserentsorgung in der Schaukäserei Alp Nouva Morteratsch vergeben. Die entsprechenden Bauingenieurleistungen vergibt der Gemeindevorstand nun an die Firma Edy Toscano AG, Pontresina.

Einsprache gegen Wasser-, Abwasser- und Kehrrechtgebühren-Rechnungen: Gegen die Wasser-, Abwasser- und Kehrrechtgebühren-Rechnung der Gemeinde Pontresina für die Jahre 2008 und 2009 wurde Einsprache erhoben. Nach eingehender Prüfung der Sachlage beschliesst der Gemeindevorstand, diese Einsprache abzuweisen.

Orientierungen zum weiteren Vorgehen i.S. Jugendherberge Cuntschett: Martin Aebli orientiert seine Vorstandskollegen über das weitere Vorgehen i.S. Jugendherberge Cuntschett. (am)

Aus dem Gemeindevorstand

Celerina An seinen Sitzungen im Monat Januar 2011 behandelte der Gemeindevorstand von Celerina folgende Traktanden:

Baugesuche: Der Gemeindevorstand hat ein Abänderungsgesuch für die Chesa Caflisch bewilligt. Die Fassade ist überarbeitet worden. Die Ausnutzung und die Kubatur bleiben gleich. Die STWEG Postgebäude beabsichtigt, verschiedene Umbauten sowie einen Teilabbruch vorzunehmen und einen Teilneubau zu erstellen. Das entsprechende Gesuch wurde vom Gemeindevorstand bewilligt. Die zusätzlich geplanten Wohneinheiten fallen unter das Kontingent und werden den Jahren 2012 und 2013 angerechnet.

Baurecht Alpin Gärtnerei Schutz: Das Baurecht der Alpin Gärtnerei Schutz ist per Ende 2010 ausgelaufen. Herr Schutz hat diesbezüglich für eine Verlängerung und Vergrößerung angefragt. Dem hat der Gemeindevorstand bereits früher grundsätzlich zugestimmt. Es konnte in der Zwischenzeit eine Einigung mit Herrn Schutz und auch den Landwirten gefunden werden. Der momentan bestehende Bauvertragsvertrag wird um ein Jahr verlängert. In dieser Zeit wird ein neuer Vertrag mit vergrößerter Fläche ausgearbeitet.

Bestattungswesen: Der Gemeindevorstand hat eine Überarbeitung der Friedhofs- und Bestattungsverordnung vorgenommen. Diese Verordnung wird an einer der nächsten Gemeindevorstandssitzungen vorgelegt.

Personal: Der Gemeindevorstand hat Morena Pelsoni Malvido als neue Primarlehrerin an der Schule mit einem Pensum von 50 bis 60% gewählt. Pelsoni wird die Stelle auf das neue Schuljahr hin antreten. (gr)



Einreichung der Initiative in Samedan (von links): Kreispräsident Franco Tramèr, Franziska Preisig, Romedi Arquint und Hansjörg Hosch von der Societed Glista Libra.

Foto: pd

Initiative beim Kreis eingereicht

Samedan Am Montagmittag hat die Societed Glista Libra die gesammelten 557 Unterschriften der Initiative «Wohnen im Oberengadin» beim Kreisamt eingereicht. Entgegengekommen wurde die Unterschriftensammlung vom Kreispräsidenten Franco Tramèr. Die Initiative beinhaltet im Wesentlichen einen Erstwohnungsanteil von 50 Prozent in allen Oberengadiner Bauzonen. Mit der Einreichung wird der nächste Schritt nach der erfolgten Kontingentierung im Kreis Oberengadin getan.

Bei jeder noch zu überbauenden Parzelle sowie bei wesentlichen baulichen Veränderungen sämtlicher bestehender Bauten (inklusive altrechtliche Wohnungen) soll künftig die Nutzung gelten «wo 50 Prozent Gäste wohnen,

da wohnen auch 50 Prozent Ortsansässige». Die Initiative verlangt auch eine reale und zeitlich unbeschränkte Erfüllung der Erstwohnungspflicht.

Mit der Initiative wolle man das bestehende Ungleichgewicht von zwei Dritteln Zweitwohnungen zu einem Drittel Erstwohnungen zugunsten des Erstwohnungsanteils verschieben, heisst es u.a. im Argumentarium der Societed Glista Libra.

Die Initiative geht nun in den Kreisrat, der über deren Gültigkeit entscheiden muss. Falls er Ja sagt, muss die Vorlage innert eines Jahres dem Volk vorgelegt werden. Offen ist, ob die Initiative verfassungsmässig ist, diese Frage muss die Kantonsregierung beantworten. Sie will dies bis März tun. (ep)

Ja zum neuen Dreifach-Kindergarten

Samedan Mit 551:309 Stimmen haben die Samedner Stimmberechtigten Ja gesagt zu einem Kredit von 4,95 Millionen Franken für den neuen Dreifachkindergarten Puoz.

Heute sind in Samedan die Kindergärten auf die drei Standorte «Mulins», «Cho d'Punt» und «Puoz» verteilt. Gemäss Abstimmungsbotschaft macht eine Zusammenlegung der Räumlichkeiten aus «sozialen, pädagogischen und organisatorischen Gründen» Sinn.

Bis auf Beginn des Schuljahres 2012 soll das Projekt «Aungialins» der Churer Architekten Gredig und Walser umgesetzt und der neue Kindergarten bezugsbereit sein. Das alte Gebäude Puoz wird so umgenutzt, dass es der Schule als Mittagstisch oder Raum für die Begabtenförderung dient.

Mit dem Bau des neuen Kindergartens Puoz soll auch die Sicherheit der Schulwege erhöht werden. (rs)

Konzert mit dem AURA Quartett

Sils Vier Musiker aus drei Nationen bilden das AURA Quartett: Adam Taubitz und Roger Pyne, Violine; Christian Vaucher, Viola; und Conrad Wyss, Cello.

Das Ensemble gastiert in vielen Ländern Europas mit «Musik auf höchstem Niveau». Morgen Mittwoch wird

es um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils Maria auftreten mit dem Quartett Nr. 4 c-Moll op. 18 von Ludwig van Beethoven, dem Streichquartett «Kreuzersonate» von 1923 von Leos Janacek und dem einzigen Quartett des Opernkomponisten Giuseppe Verdi. (gf)

Polizeimeldung

Mit der Schneehexe durch den Cresta Run

Bei einer Fahrt durch den Cresta-Run-Eiskanal sind in der Nacht vom vergangenen Donnerstag auf Freitag drei 17- bis 21-jährige Feriengäste aus dem Kanton Schaffhausen verunfallt. Einer der jungen Männer hat sich schwer verletzt.

Kurz nach Mitternacht klawen die Jugendlichen aus einem Materialdepot des Cresta Runs eine Schneehexe, setzten sich darauf und fuhren den Eiskanal hinunter. Nach rund 500 Metern Talfahrt kollidierten sie mit einem über der Bahn angebrachten Holzbalken. Unverzüglich alarmierten sie die Rettungssanität. Selbstständig konnten die Verunfallten ins Ambu-

lanzfahrzeug einsteigen, welches sie ins Spital Samedan brachte. Kurz nach der Einlieferung ins Spital musste einer der Jugendlichen mit schweren Kopfverletzungen mit dem Rega-Heli ins Kantonsspital nach Chur und weiter ins Universitätsklinikum Zürich geflogen werden. Der genaue Unfallhergang sei noch Gegenstand von Abklärungen, schreibt die Kantonspolizei. Fest stehe, dass der Holzbalken, der zur Kollision führte, nicht böswillig über den Eiskanal gelegt wurde. Dieser diene zum Befestigen eines Sonnenschutzes und werde nur ausserhalb der Betriebszeiten angebracht, heisst es in einer Polizeimeldung. (kp)

Aus dem Gemeindevorstand

Bever An der Sitzung vom 2. Februar 2011 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Beschlüsse gefasst.

Departement Bau

Budgetkreditfreigabe Fr. 3900.00 Ersatz Leuchten Eingangsbereich Verwaltung: Die Beleuchtung im Eingangsbereich des Gemeindehauses ist defekt (28 Spots) und daher zu ersetzen. Der Gemeindevorstand gibt dafür einen Betrag von Fr. 3900.00 aus dem Unterhaltsbudget frei und erteilt den Auftrag der Merz AG Samedan.

Störende Aussenbeleuchtung: Der Gemeindevorstand beschliesst, im Sinne des rechtlichen Gehörs, das Ausleuchten des Vorgeländes einer Liegenschaft zu verbieten, da dafür keine Notwendigkeit vorhanden ist.

Departement Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft

Aufgabenteilung Gemeinde / Landwirtschaft: Der Gemeindevorstand beschliesst ein Konzept für die Alpen- und Weidenverbesserung zu erstellen und dafür im Frühjahr eine Bestandaufnahme des Ist-Zustandes zu erstellen. Gestützt darauf soll dann die Alpen- und Weidenordnung angepasst werden. Als Verantwortlicher seitens der Gemeinde wird Frank Spreeuwers und für die forstlichen Belange der Revierförster Jon Andri Bisaz bestimmt.

Departement Verkehr, Polizei und Forstwirtschaft

Lawinerverbauung Crasta Mora: Zwischenbericht AFW Südbünden: Der Gemeindevorstand nimmt vom weiteren Vorgehen betreffend die Erweiterung der Lawinerverbauung Crasta Mora wie folgt Kenntnis:

– es werden weitere Beobachtungen der Schneemesspegel mit Windmessung bis Ende Winter 2010/2011 vorgenommen;

– sobald als möglich, wird die Detailpikettierung der Verbauung im Gelände vorgenommen und die Detailprojektierung erstellt;

– das Detailprojekt soll Herbst 2011 Bund und Kanton eingereicht und der Baubeginn Frühjahr 2012 stattfinden.

Departement Finanzen, Bildung, Regionalplanung

Einführung HRM2: Vernehmlassung: Mit dem vorliegenden Entwurf der Totalrevision des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht des Kantons Graubünden wird den Reformbestrebungen in der Rechnungslegung in der ganzen Schweiz Rechnung getragen. Die neuen Bestimmungen sollen auf den 1. April 2012 in Kraft treten, damit der Kanton HRM2 auf das Budgetjahr 2013 umsetzen kann. Der Gemeindevorstand beschliesst auf eine Vernehmlassung zu verzichten, da die Gemeinde einen guten Stand bei der Rechnungslegung hat und den weiteren Anpassungen mit Interesse entgegen gesehen wird.

Aufgabenbeschrieb für den Gemeindevorstand Bever: Der Gemeindevorstand beschliesst, einen Aufgabenbeschrieb für seine Tätigkeiten zu erstellen und somit die einzelnen Tätigkeiten in den Departementen schriftlich festzuhalten.

Hochalpinen Institut Ftan: für Kostenbeitrag Besuch Sportschule: Der Gemeindevorstand beschliesst, die ordentlichen Schulkosten in der Oberstufenschule Ftan für ein Beverser Kind zu übernehmen, um diesem eine optimale sportliche Förderung mit idealer schulischer Kombination ermöglichen zu können.

Diverse Beiträge: Der Gemeindevorstand genehmigt folgende Unterstützungsgesuche für die Nachwuchsförderung: ISC St. Moritz, FC Celerina sowie einen Beitrag an das Festa Multiculturale in Samedan.

Wordloppet-Generalversammlung 2011: Der Gemeindevorstand ist nicht bereit, einen Beitrag an die ESM-Organisation für die Wordloppet-Generalversammlung zu sprechen. (ro)

Ignaz Netzer Trio im Cresta Palace

Celerina Klassischer Blues, Boogie-Woogie und Gospel sind die Markenzeichen des Ignaz Netzer Trios aus Deutschland, das morgen Mittwoch im Cresta Palace zu sehen ist. Konzertbeginn ist um 21.00 Uhr.

Die Spiellaune und der Humor der Akteure lassen das Publikum teilhaben an der enormen Faszination und Vielfältigkeit dieser Musik Amerikas der 30er- bis 50er-Jahre. Mit Thomas Scheytt, Werner Acker und Ignaz Net-

zer stehen drei international gefragte Musiker auf der Bühne. Netzer und Scheytt wurden vom Fachmagazin Jazz Podium als «Grossmeister des klassischen Blues» bezeichnet und spielten allein in der Schweiz bei den grossen Festivals in Ascona, Zürich, Luzern oder Basel. Werner Acker ist unter anderem Dozent für Gitarre an der Musikhochschule Stuttgart und arbeitete mit vielen Bühnengrößen. (Einges.)

«Die Fusion war der richtige Entscheid»

Anna Giacometti zieht eine Zwischenbilanz

Wie steht es um die Akzeptanz der neuen Gemeinde Bregaglia? Ist der Fusionsprozess nach einem guten Jahr abgeschlossen? Erfüllten sich die Erwartungen? – Versuch einer Evaluation seitens der Einwohnerschaft und der Behörde.

MARIE-CLAIRE JUR

«Ich muss mich mit meinem Beitragsgesuch nur noch an eine Gemeinde statt an fünf wenden», meint Marco Giacometti aus Stampa, Präsident des Vereins «Amici del Centro Giacometti». «Eine neue Generation leitet jetzt die Geschicke und bringt frischen Wind», befindet Kunsthistorikerin Dora Lardelli, wohnhaft in Roticcio. «Die Mehrheit hat die Fusion gewollt. Es ist jetzt wichtig, die neue Behörde weiterhin zu unterstützen und regelmässig an die Gemeindeversammlungen zu gehen», sagt Rodolfo Crüzer aus Coltura, ehemaliger Gemeindepräsident von Stampa.

Dies sind einige von vielen anerkennden Voten zur Fusionsgemeinde Bregaglia. Doch neben Lob ist auch

Kritik und Skepsis von Bergellern zu hören: «Es ist für mich als Hotelier einiges teurer geworden. Werden sich beispielsweise die Investitionen in den Tourismus, den wir durch die neue Gästetaxe mitfinanzieren, einmal auszahlen?», fragt sich Aldo Petti, Hotelier in Vicosoprano. «Die Gemeindeganzheit in Promontogno ist schlecht erreichbar, nicht mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen», meint Elektro-Akustik-Spezialist und Universitätsdozent Jürg Jecklin, ebenfalls aus Vicosoprano.

Hinter vorgehaltener Hand sind auch harschere Töne zu vernehmen: «Jetzt wird nur noch im Tal investiert und Maloja links liegen gelassen», «die Schneeräumung hat sehr nachgelassen», «die machen ja eh was sie wollen». So und ähnlich äussern sich Einwohner, die zumeist nicht genannt sein wollen. Nicht immer ist klar, ob ihr abfälliges Urteil bedacht ist, auf einem Vorurteil gründet oder einfach so dahergesagt wurde.

Fast zu früh für eine Bilanz

Erstaunlich viele der von der EP befragten Personen aus dem ganzen Tal befanden aber, dass die Fusion für sie bisher keine grossen Veränderungen gebracht habe oder dass es nach einem Jahr schlicht zu früh für eine Bilanz sei.

Einen guten Überblick über den ganzen Fusionsprozess und die ersten Schritte des «Gemeindebabys Bregaglia» hat Gemeindepräsidentin Anna Giacometti. «Wir sind mehr oder weniger auf Kurs», befindet sie. Zwei Dinge seien aber noch nicht umgesetzt: Die Vereinheitlichung der Gesetzgebung, genauer die Gebührenverordnung fürs Wasser-, Abwasser- und Abfallwesen sowie die Zentralisierung des Kindergartens, der laut Fusionsvereinbarung in Vicosoprano sein Zuhause haben soll. Beide Pendenzen müssten noch in diesem Jahr erledigt werden.

Es ist noch Kantonsgeld vorhanden

5,5 Mio. Franken hat der Kanton Graubünden der neuen Gemeinde als Fusionsgeschenk im Juli 2009 überwiesen. Was ist von diesem Geld noch übrig? – «2,5 Mio. Franken schluckte das neue Verwaltungszentrum in Promontogno, 0,3 Mio. waren für die Bewohner von Soglio als Ausgleich für ihren erlittenen Steuernachteil bestimmt, 1,5 Mio. Franken wurden in die Schuldentilgung gesteckt, vor allem in diejenige von Bondo. Unter dem Strich bleiben also noch weit mehr als eine Mio. Franken von diesem Kantonsbeitrag», bilanziert Giacometti.

Einer der Gründe für die Fusion war die Schwierigkeit, Stellen zu besetzen. Dieses Manko konnte behoben werden. Der Gemeindevorstand zählt sieben Mitglieder, die Spitalkommission drei, die Tourismuskommission fünf. Früher brauchte es fünf Mal mehr Personen für die gleichen Funktionen. «Die Strukturen sind viel schlanker geworden», meint Giacometti, «vielleicht etwas gar zu schlank». Denn die Gemeindebehördenmitglieder hätten jetzt auch regionale Aufgaben zu erledigen: Die Regionalplanung, die Wirtschaftsförderung, das Spital und Pflegeheim, die Sekundarschule. Das habe eine hohe Arbeitsbelastung zur Folge. Allerdings erreiche man langsam auch ein weiteres Ziel der Fusion: Die Professionalisierung und Effizienz. So wurden neue Vollzeitstellen geschaffen: Eine fürs Bauamt, eine fürs Steueramt und eine für den Tourismuskoordinator.

«In der Verwaltung haben wir ein gutes Team gebildet, das Arbeitsklima ist sehr gut», meint Giacometti. Die Abläufe seien viel schneller als früher, als in regionalen Fragen alle fünf Gemeinden sich mit dem gleichen Thema zu befassen hatten oder oft unklar war, ob nun die Gemeinde oder die Region zuständig sei. Mit der neuen Einheitsgemeinde gewinne man sehr viel Zeit, meint die Gemeindepräsidentin. Ob allerdings auch Geld gespart werde, sei derzeit noch unklar. «Kurzfristig glaube ich nicht, aber mittelfristig bestimmt», meint die Gemeindepräsidentin, die noch einen weiteren gewichtigen Vorteil nennt, den die Talschaft seit der Fusion habe:

«Wir werden ernster genommen, haben mehr Gewicht in Verhandlungen mit anderen Regionen und dem Kanton.»

Maloja kein Stiefkind

Mit Interesse und Verständnis nimmt Anna Giacometti die unterschiedlichen Stellungnahmen der Bergeller zur Fusion zur Kenntnis. Den Vorwurf, dass Maloja links liegen gelassen werde, lässt sie aber nicht gelten. «Der erste Investitionsentscheid der Gemeinde Bregaglia betraf den neuen Ponylift von Maloja, dann haben wir letztes Jahr den Camping Curtinac erneuert, wollen jetzt 5 Mio. Franken in das Wohnhaus für Einheimische in Motta Farun stecken und die Parkgarage für das neue kleine Einheimischenquartier in Creista vorfinanzieren», nennt die Gemeindepräsidentin die wichtigsten Investitionen. Auch was das aus früheren Jahren geerbte Hotelsterben Malojas betreffe, sei man inzwischen einen Schritt weiter. Vor zwei Wochen habe die Baubewilligung fürs Hotel Longhin erteilt werden können. Bei den anderen Hotelprojekten Kulm und Maloja Palace seien noch Verhandlungen im Gang.

«Ich bin nach wie vor überzeugt, dass der Fusionsentscheid richtig war», meint Anna Giacometti, und nennt abschliessend das Fazit einer Zürcher Studie zu diesem Thema. Diese besage, dass die Fusion sich in den Augen der Bürger dann gelohnt habe, wenn die Dienstleistungen gleich geblieben oder besser geworden seien. «Wir sind auf dem Weg dorthin», befindet die Gemeindepräsidentin.

Valposchiavo auf dem Weg zum Arco Sud?

Gebiets- und Gemeindereform

Zwei Informationsveranstaltungen und eine Online-Umfrage sollen klären, welchen Weg das Valposchiavo einschlagen soll.

Am 9. Februar trafen sich auf Einladung des Regionalverbandes Valposchiavo Vertreter der Gemeinden Brusio, Poschiavo und Bregaglia, des Bezirksgerichts Bernina und der Kreise Poschiavo, Brusio und Bregaglia sowie ein interessiertes Publikum in Poschiavo, um die politische Zukunft Italienischbündens zu diskutieren.

Es ging darum, zu sondieren, was der Kanton mit dem Reformprojekt bezweckt und wie die Haltung der Gemeindebehörden und Bevölkerung ist, sowie darum, den Grossräten gute Argumente für die Diskussion in der nächsten Grossratssession mitzugeben. Am Nachmittag stellten Simon Theus und Giuliano Cramerer vom Amt für Gemeinden Graubünden das Reformprojekt vor. Später sassen die beiden Gäste gemeinsam mit den Grossräten aus dem Bergell, Poschiavo und Brusio, Maurizio Michael, Alessandro Della Vedova, Karl Heiz und Dario Monigatti am Rednertisch.

Die vorgesehenen Reformen sollen die Überstrukturierung des Kantons abbauen, die Gemeinden unabhängiger machen und wirtschaftlich stärken, die Kompetenzen der mittleren Ebene (Regionen) bereinigen und die Sicherheit und Transparenz der Justiz durch vereinfachte regionale Strukturen verbessern.

Reformziele

Betroffen sind Gemeinden und die interkommunale Zusammenarbeit auf der einen Seite, Kreise, Bezirke und Regionalkörperschaften auf der anderen.

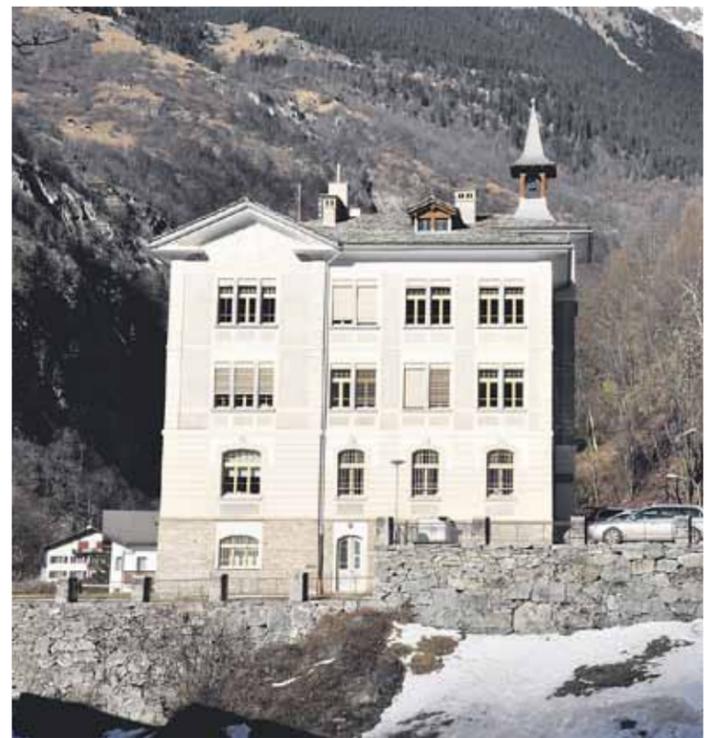
Die vorgebrachten Meinungen, Vorschläge und Zweifel der Grossräte und des Publikums ergaben ein durchaus heterogenes Bild, waren jedoch durchwegs konstruktiv und informativ. Massgeblich wird es sein, zunächst die Aufgaben der neuen Regionen genau zu definieren, um dann einschätzen und entscheiden zu können, welche geografische Form diese am besten zu erfüllen vermögen. Dabei müssen die sprachlichen, territorialen und kulturellen Eigenheiten und Bedürfnisse mit berücksichtigt werden, ohne dass die Chancen, welche neue Konstellationen mit sich bringen können, vergessen werden. Die möglichen neuen Regionen, seien es

5, 6, 7, 8 oder 11, müssen dem politischen Willen und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen.

Region Italienischbündens

Thematisiert wird der Vorschlag der PGI, eine Region Italienischbündens zu bilden. Der Vertreter der PGI befürwortet diese Idee und ruft damit interessante Reaktionen hervor; Einigkeit herrscht darüber, dass die Sprache insbesondere im Bereich der Justiz wesentlich und deshalb unbedingt zu schützen ist, auch wenn kulturelle Vielfalt ansonsten durchaus eine grosse Chance darstellt.

Zum ersten Mal wird offen über eine Fusion der Gemeinden Brusio und Poschiavo gesprochen – sachlich und mit begründeten Fragezeichen, aber mit dem Bewusstsein, dass hier eine echte Chance liegen kann. Eine starke Gemeinde könnte sich in einer neuen Grossregion zweifellos besser einbringen. Die Beiträge des Publikums zeigen, dass die vom Kanton vorgeschlagene Gebiets- und Gemeindereform Politiker und Bevölkerung dazu veranlasst, sich umzuschauen, positive Beispiele von Gemeindefusionen zu betrachten und neue Möglichkeiten und Herausforderungen anzunehmen. (pd)



Sinnbild der neuen Fusionsgemeinde, das Verwaltungszentrum in Promontogno, das für 2,5 Mio. Franken umgebaut wurde.

Foto: Marie-Claire Jur

Reklame

Schlafwochen: 14. Feb. bis 26. Feb.

Angebote für Aufgeweckte!



Sonderangebot auf **Riposa-**
Rückenmattmatzen

300.- Preisnachlass
auf das Innenleben beim Kauf eines
Rüttimanns Schrankes

mann
Switzerland

Schlafzimmer Corinna

Doppelbett, 2 Nachttische und
Schiebetürschrank statt 5'230.- **4'490.-**

PERFORM
Switzerland

möbel stocker
für Möbel & Einrichtungen

decora
für Vorhänge & Stoffe

flura
für Parkett & Böden

NEGRA
CARPETS
für Teppiche & Pflege

PERLUCE
für Innen- & Aussenleuchten

walker
für Küche, Bad & Innenarchitektur

stocker center

möbel stocker
im stockercenter
Masanserstrasse 136
7001 Chur

möbel stocker
für Möbel & Einrichtungen

BOI BONERGA



Capri Palace meets Badrutt's Palace

Das kulinarische Team des Sterne Restaurants
«L'Olivo» im Capri Palace serviert mediterrane
Köstlichkeiten im «Le Relais»,
**täglich ab 19.30 Uhr von Freitag, 18. Februar
bis Sonntag, 20. Februar 2011.**

Das Team des Badrutt's Palace Hotels und
des Capri Palace freuen sich darauf Sie
begrüssen zu dürfen!

BADRUTT'S PALACE HOTEL ST. MORITZ
 Reservation: +41 (0)81 837 26 28
www.badruttspalace.com

Vortragszyklus

Ort: Konzertsaal des Medizinischen
Zentrums Heilbad, St. Moritz
Datum: Donnerstag, 17. Februar 2011
Zeit: 20.30 Uhr

Neues zur Behandlung von Übergewicht

Herr PD Dr. med Fritz Horber,
Übergewichtsspezialist Klinik Lindberg,
Winterthur

Bewegungsmangel und falsche Ernährung sind
zwei gewichtige Gründe für Übergewicht – doch
nicht die einzigen. Es gibt zahlreiche weitere
Ursachen, die zu einer Gewichtszunahme führen
können. Welche das sind und wie sie bekämpft
werden können, erklärt der Übergewichtsspezialist
PD Dr. med. Fritz Horber an einem öffentlichen
Vortrag. Er stellt zudem neue medikamentöse
Therapien vor und gibt Tipps, wie der Lebensstil
am besten umgestellt werden kann, um das
Gewicht langfristig zu halten.

Die nachfolgenden Vortragsthemen
werden laufend wieder bekannt gegeben
176.772.621

WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH
 Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota

**Ein Stück
Engadin
im Abonne-
ment**

Engadiner Post
 POSTA LADINA
 Die Zeitung der Region

**Der Mai kommt
bestimmt...
Tipps für Ihre Ferien bei**


 www.viva-ferien.ch

Reisebüro VIVA-Ferien
 Via Maistra 41, 7500 St.Moritz, Tel. 081 833 08 00


 GRAND HOTEL KRONENHOF
 PONTRESINA

Vollmond Spa Night 18. Februar & 19. März 2011



Die Gelegenheit für ein ganz besonderes Erlebnis,
wenn der intensive Schein des Vollmondes die
umliegenden Gipfel in ein geheimnisvolles Licht taucht.

Zur Verfügung stehen der grosszügige Indoor Pool,
Jacuzzi, Saunen, Sole Grotte, Dampfbad Relax
Floating Grotte und verschiedene Aufgüsse.

Zeit: von 19 Uhr bis 24 Uhr, spätester Einlass 22 Uhr
 Preis: CHF 45.–

Wir freuen uns auf Ihre Reservation!
 Telefon 081 830 30 30 oder info@kronenhof.com

Grand Hotel Kronenhof • 7504 Pontresina • Tel. 081 830 30 30
www.kronenhof.com



Gewerbliche Berufsschule Chur

Die Gewerbliche Berufsschule Chur bietet einen Vollzeit-
lehrgang zum Erwerb der Berufsmatura gestalterischer
Richtung an.

Informationsveranstaltung Berufsmatura nach der Lehre (GBM2) gestalterische Richtung

Donnerstag, 17. Februar 2011, 19.00 Uhr

in der Aula der Gewerblichen Berufsschule Chur,
Scalettastrasse 33, 7000 Chur

Wir informieren Sie über:

- Aufnahmebedingungen
- Ausbildungsinhalt
- Kosten
- Perspektiven

Zu dieser Informationsveranstaltung möchten wir
alle interessierten Personen einladen. Eine Anmeldung
ist nicht erforderlich.

Der Eignungstest für die Berufsmatura nach der Lehre (GBM2)
gestalterischer Richtung findet statt am Samstag, 30. April 2011.
Anmeldeschluss für den Eignungstest ist Freitag, 15. April 2011.

Gewerbliche Berufsschule Chur

E-Mail: info@gbchur.ch
 Internet: www.gbchur.ch (Link Berufsmatura)
 Telefon 081 254 45 16

176.775.975

 LA PUNT FERIEN
EVENTS

Der Schlittelplausch für Gross und Klein!

10. ENGADINER VOLKSSCHLITTELN

Sonntag, 20. Februar 2011

am Albulapass in La Punt

Programm:

- ☛ 09.30 – 10.15 Uhr Startnummern-Ausgabe
bei der Punt Crap (Dorfausgang Albulapass)
- ☛ 10.15 Uhr Transport zum Start
(gratis Bus-Shuttle zum Start)
- ☛ 10.45 Uhr Start Kategorie Kinder
(Mädchen & Buben bis 15. Jahre)
- ☛ 11.15 Uhr Start Kategorie Damen
- ☛ 11.45 Uhr Start Kategorie Herren
- ☛ Anschliessend Preisverleihung
bei der Festwirtschaft im Ziel

Startgeld:

- ☛ Erwachsene: 10.00 CHF
- ☛ Kinder: 5.00 CHF

Infos & Voranmeldung
bei La Punt Tourist Information
Tel. 081 854 24 77 / Mail: lapunt@estm.ch
www.giulap.ch

Bei unsicheren Schlittelbahnverhältnissen (zu warme
Temperaturen) informiert am 19.02. ab 18 Uhr Tel. 1600,
Rubrik 5 über die Durchführung des Volksschlitteln.



gratis Bus-Shuttle
vom Ziel zum Start

Schlittlervermietung
(beschränkte Anzahl)

Glühwein & Punsch
von La Punt Ferien
am Start

Festwirtschaft der
Giuventina im Ziel
b & b (beer & braulio)

ENGADIN
St. Moritz

Junge **Einheimische** (23),

mit KV-Ausbildung

von einem längeren Auslandsaufenthalt im englisch-
sprachigen Raum zurückgekehrt, möchte nicht
auf der faulen Haut liegen und

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Stelle im kaufmännischen Bereich

Berufserfahrung vorhanden, Sprachen D, E, I
Gute Informatikkenntnisse

Anfragen unter Tel. 079 319 93 44

Engadiner Post

POSTA LADINA

Wo Sie den Lokalteil nicht erst suchen müssen.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das
Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

- ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.–
- ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.–
- ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 119.–
- ein Jahres-Abonnement für Fr. 174.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Faxen an Telefon 081 837 90 91 oder Telefon 081 861 01 32
 Für telefonische Bestellungen: Telefon 081 837 90 80 oder Telefon 081 861 01 31
 Mail: abo@engadinerpost.ch



regga 

Ein medizinisches Problem
im Ausland: die Rega,
Ihre Brücke zur Heimat.

www.rega.ch

 **Grond** furnaria IHR SOMMER IM ENGADIN
 + ENGADIN sils & silvaplana

Zur Ergänzung des Grond-Teams suchen wir
auf die kommende Sommersaison:

Bäcker

VerkaufsleiterIn
(Jahrestelle)

VerkäuferIn

und für das Grond Café

Jungkoch

Commis de Rang

(Juli & August, ideal als Ferienjob)

Möchten Sie mehr über unsere
Stellenangebote erfahren?

Informieren Sie sich auf der Grond-Webseite
oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre
aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Furnaria Grond und Pönisch SA
 La Föglia 11b • 7514 Sils/Segl Maria • Tel 081 826 63 68
info@grond-engadin.ch • www.grond-engadin.ch

bäckerei • konditorei • chocolat • take away

Eine Hommage an Martin Hodel

Filmvorführung im Kunstraum Riss

Am kommenden Samstag wird in Samedan ein Film des einheimischen Filmemachers Andrea Clavadetscher gezeigt. «Reflections and Ghosts» zeigt das Leben des Künstlers Martin Hodel.

Der in Samedan geborene Andrea Clavadetscher bewegt sich als Künstler und Filmemacher gekonnt in verschiedenen Kunstrichtungen. Anfang der 90er-Jahre bildete er zusammen mit Eric Schumacher und Martin Hodel das dadaistische Künstlertrio Hodel/Schumacher/Clavadetscher. 1995 verlor Martin Hodel, nicht einmal 30-jährig, auf einer Hochgebirgstour im Engadin sein Leben. Fortan arbeiteten Schumacher und Clavadetscher als Duo zusammen. Seit 2005 begleitet die Zürcher Künstlerin Andrea Siering Leben und Kunst Clavadetschers. Aus dieser Zusammenarbeit entstand die Film-Produktionsfirma «melagrana»

und daraus wiederum zahlreiche Dokumentar- und Experimentalfilme sowie filmische Installationen. Der bisher wohl intimste Film der beiden Künstler ist «Reflections and Ghosts» – ein Vermächtnis und eine Hommage an Martin Hodel und seine allzu kurze, tragische Geschichte.

Hodels «schnelles Leben» und sein früher Tod werden am Samstag, 19. Februar, um 20.00 Uhr im Kunstraum Riss in Samedan auf die Leinwand gebracht. Leider mit viel tragischem Bezug zur Aktualität im Engadin.

Hodels Leben war trotz seiner innigen Bindung zu den Bergen von urbanem städtischem Einfluss geprägt. Sein Leben spielte sich zwischen den Zentren Wien, Zürich und Hamburg ab. Das Zusammenspiel des hektischen und lauten Alltags in der Stadt und den stillen Stunden in den unendlichen Weiten der Berge prägte den Charakter und auch das künstlerische Werk Hodels. In «Reflections and Ghosts» werden, einem Roadmovie gleich, die Spuren Hodels aufgerollt.

Sein Leben, seine Stationen und seine Kunst werden als exzessiver Taumel von Bildern und Geschichten dargestellt. Der Film lädt zu einer Reise an die wichtigsten Schauplätze aus Hodels Leben ein. Gleichzeitig werden Begegnungen mit Menschen möglich, die Hodels Leben begleitet oder gekreuzt haben.

Andrea Clavadetscher ist überzeugt, dass «Reflections and Ghosts» Martin Hodel gut gefallen hätte. Die Mischung aus unbedingter Nähe und dokumentarischer Distanz, aber auch der performative Charakter widerspiegeln den Menschen und Künstler Martin Hodel. Der Film bezieht sich auch auf die dadaistische Arbeits- und Denkweise Hodels – und damit auf das Künstlertrio Hodel/Schumacher/Clavadetscher der 90er-Jahre. Wie Clavadetscher ausführt, steht «Reflections and Ghosts» für eine subjektive Spurensuche im Dickicht der Erinnerungen und für eine sinnliche Auseinandersetzung mit Hodels Leben und Werk. Jon Duschletta

www.reflections-and-ghosts.ch

Wohin mit den Schulproblemen?

Über die Arbeit der Schulpsychologin und Schulsozialarbeiterin

Der Elternrat Samedan, Celerina, Bever ermöglichte den Schülern eine persönliche Tuchführung mit Schulsozialarbeiterin Sidonja Jehli und Schulpsychologin Françoise Monigatti.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Das Einzugsgebiet der Schulpsychologin, die im Auftrag des Amtes für Volksschule und Sport arbeitet, erstreckt sich von Sils bis Bever inklusive Pontresina. Françoise Monigatti ist in St. Moritz domiziliert und gut vernetzt mit dem Kantonsspital Chur und Fachärzten. Wichtig ist ihr die Zusammenarbeit mit den Schulinspektoren. Entwicklungsabklärungen der Schülerinnen und Schüler stehen im Vordergrund; dazu gehören Diagnostik und auch Beratung von Eltern und Lehrern. Nötige Therapien werden nach ausserhalb vermittelt. Ihr Angebot umfasst überdies Krisenintervention in Schulklassen, Konfliktmediation, notfallpsychologische Unterstützung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit. Schulsozialarbeiterin Jehli ist für

die Schulen Pontresina, Samedan und St. Moritz zuständig, was damit zu erklären ist, dass ihre Stelle von diesen Gemeinden geschaffen worden ist und auch finanziert wird. Ihre Dienste sind kostenfrei. Sie ist tageweise in allen drei Dorfschulhäusern anwesend und versteht sich als neutrale Beratungsstelle. Ihr Anliegen ist es, die Schüler beim Erwachsenwerden zu unterstützen, und wo nötig mitzuhelfen, dass sie nicht in eine Konfliktschleife geraten. Sie stellt sich zur Verfügung als Konfliktmoderatorin zwischen Schülern, Eltern, Lehrern. In Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft führt sie auch Präventionsprojekte durch. Die Dienste der beiden Fachfrauen sind gefragt, was auch mit ihren kommunikativen Fähigkeiten zu tun hat, von denen sich die Eltern gleich überzeugen konnten. Da sie berufsbedingt viel unterwegs sind, empfehlen sie zur Kontaktaufnahme insbesondere das E-Mail und in zweiter Linie das Telefon.

Freiwilligkeit und Vertraulichkeit

Sowohl die Schulsozialarbeiterin als auch die Schulpsychologin arbeiten vertraulich systemisch und lösungs-

orientiert. Was heisst systemisch? Bei Schwierigkeiten wird – selbstverständlich nur mit entsprechenden Absprachen – auch das Umfeld, Familie, Schule, Freizeit einbezogen.

Der rasante gesellschaftliche Wandel, Schultypus-Änderungen, heterogene Familienformen, Multikulturalität stellen hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Kanton und zum Teil Gemeinden stellen mit der Schulsozialarbeit ein unentgeltliches zusätzliches, qualifiziertes Angebot zur Verfügung. Es ist an den Eltern, Lehrern, Schülern, dieses zu nutzen. Der Vertrauensaufbau bei Letzteren – so die Erfahrung von Jehli nach einem halben Jahr Einsatz – gelingt oft spontaner, nicht zuletzt dank ihrer Präsenz in den Schulhäusern und der Mund-zu-Mund-Propaganda der Schüler untereinander. In Sachen Notengebung grenzen sich Jehli und Monigatti klar ab, sie beackern das psychosoziale Feld, über Noten und Promotion entscheidet klar die Lehrerschaft.

Schul- und Erziehungsberatung, Françoise Monigatti: francoise.monigatti@avs.gr.ch oder Tel. 081 833 77 32. Erreichbar Mo, Di, Mi ganztags, Do vormittags.
Schulsozialarbeit, Sidonja Jehli: s.jehli@gde-stmoritz.ch oder Tel. 079 790 35 09.

«Coole Klasse sucht Lehrerin»

Graubünden In diesen Tagen erscheint die Februarnummer des Bündner Schulblatts. Das Hauptthema behandelt den Lehrpersonenmangel in der Schweiz, der gemäss der Studie des Erziehungsdepartements den Kanton Graubünden nicht auslöst. Die Studie des Kantons wurde anfangs Winter publiziert und prognostiziert für Graubünden einen einschneidenden Mangel an Lehrpersonen.

Im Artikel «Graubünden für einmal kein Sonderfall» befürchtet LEGR-Präsident Fabio Cantoni gar eine Zuspitzung des Lehrpersonenmangels, weil in der Studie der Einfluss der Mittellandkantone auf die Bündner Situation nicht berücksichtigt wird. Der im Mittelland vor allem aufgrund der Überalterung des Lehrkörpers grassierende Lehrpersonenmangel produziert heftige Anwerbungsversuche von Junglehrerinnen und Junglehrern. Bei einem Lohnunterschied von jährlich bis zu Fr. 20'000.– hat die Bündner

Volksschule dabei schlechte Karten. Besonders dramatisch wird sich dies auf die Oberstufe auswirken, weil deren Studierende während der Ausbildung bereits im Mittelland wohnen. Aber schon heute ist die Situation in Graubünden angespannt. Die Studie zeigt, dass man sich mit Not- und Übergangslösungen behelfen musste und muss: Bis zu 80% der Oberstufenlehrpersonen verfügen heute nicht über die Lehrbefähigungen für alle von ihnen unterrichteten Fächer.

Insgesamt gibt der LEGR-Präsident der Studie gute Noten – auch wenn beim Lohnvergleich mit St. Gallen Ungenauigkeiten das Bild verzerrten. Ein Fakt bleibt: Graubünden rangiert bei den Löhnen für Lehrpersonen unangefochten auf den hintersten Plätzen. Die Studie zeigt nicht nur klar auf, dass Graubünden spätestens ab 2014 zweifelsohne nun auch auf der Primarstufe auf einen Lehrpersonenmangel zusteuert, sie macht zudem

Vorschläge, wie der Mangel zumindest ein wenig aufgefangen werden könnte. Zu hoffen ist, dass verschiedene Vorschläge der Studie Eingang ins neue Schulgesetz finden werden.

Die Zentralsekretärin des Schweizer Lehrpersonenverbandes LCH, Franziska Peterhans gibt einen spannenden Überblick über die Schweiz und zeigt aus Sicht des Berufsverbandes auf, was gemacht werden muss, damit der Lehrerberuf wieder attraktiver wird. Der Direktor der Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR, Johannes Flury, der zugleich der Rektorenkonferenz der Schweizer Pädagogischen Hochschulen vorsteht, geht auf die Ausbildungssituation im Hinblick auf den Lehrpersonenmangel ein. Klar ist, dass heute zu wenige Lehrpersonen ausgebildet werden. Er warnt vor einer Billigausbildung, die unqualifiziertes Personal generiert. (pd)
Info: Das Bündner Schulblatt kann bei geschaeftsstelle@legr.ch bestellt werden.

Konzerte des Neuen Zürcher Orchesters

Oberengadin Das Neue Zürcher Orchester (NZO) unter der Leitung von Martin Studer-Müller tritt im Rahmen seines diesjährigen Frühjahrs-Zyklus diese Woche im Engadin auf. Die Konzerte finden am Donnerstag, 17. Februar, in Zuoz (Kirche San Luzi), am Freitag, 18. Februar, in Bever (Kirche San Giachem) und am Samstag, 19. Februar, in St. Moritz (Laudinella) statt. Die Konzerte beginnen jeweils um 20.30 Uhr.

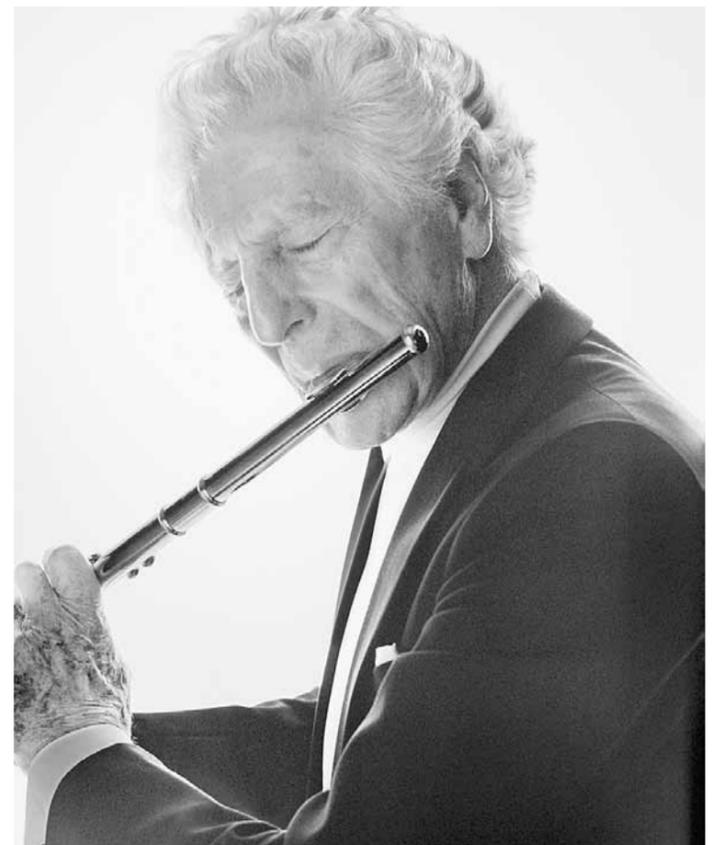
Der Konzert-Zyklus verbindet Werke aus dem Barock und aus der Klassik mit einer Tournee durch die Schweiz mit insgesamt neun Aufführungen. Unter dem Jahresmotto «Generationen» erklingen im ersten Programm-Zyklus Werke von Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Johann Christian. Vervollständigt wird das Programm durch Highlights von Wolfgang Amadeus Mozart sowie ein Kleinjuwel von Antonio Vivaldi.

Mit den beiden jungen Schweizer Jugendmusikwettbewerbs-Preisträgern Severin Hosang und Serena Raffi

(Blockflöten) erhalten – als Fortsetzung der langjährigen Tradition beim NZO – wiederum zwei Vertreter der ganz jungen Generation eine attraktive Auftrittsplattform. Und mit Peter Lukas Graf ist es gelungen, einen weltberühmten Flötensolisten für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Zusammen mit seiner Tochter Aglaia Graf – sie ist Klavier-Migros-Kulturprozent-Preisträgerin – werden so zwei innerfamiliäre Vertreter unterschiedlicher Generationen im selben Konzert auftreten.

Das NZO ist eines der führenden Nachwuchsortchester der Schweiz. Dank seinem sprichwörtlichen lebendigen Musizieren tritt es inzwischen in der ganzen Schweiz und auch im Ausland auf und ist neben Eigenveranstaltungen auch regelmässig Gast in renommierten Konzertreihen und bei Festivals. Das NZO feierte im letzten Jahr sein 20-jähriges Bestehen u.a. mit einer erfolgreichen China-Tournee unter dem Patronat von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey. (Einges.)

www.nzo.ch



Der bekannte Flötist Peter Lukas Graf tritt zusammen mit dem Neuen Zürcher Orchester auf.

Mensch und Technik im Nationalpark

Samedan Unter dem gleichnamigen Titel veranstaltete die Volkshochschule Oberengadin VHS in Zusammenarbeit mit der Academia Engiadina Samedan einen Vortrag im Auditorium der Academia Engiadina.

Ruedi Haller, Bereichsleiter Rauminformation im Schweizerischen Nationalpark, informierte zu Beginn seines Vortrages darüber, dass der Nationalpark drei Ziele hat: Die vom Menschen unbeeinflusste Entwicklung der Natur zu schützen, dabei ablaufende natürliche Prozesse zu erforschen und die Besucherinnen und Besucher über den Nationalpark zu informieren.

Eine zentrale Aufgabe des Nationalparks ist damit auch die wissenschaftliche Forschung. Veränderungen im Schweizerischen Nationalpark sollen dokumentiert, beschrieben und erklärt werden. Von besonderer Bedeutung ist die Langzeitforschung, die wesentlich zum Verständnis der natürlichen Prozesse beiträgt.

Auch im Nationalpark verändern der Mensch und die Technik Landschaften. Jedoch zeigte Ruedi Haller, dass die Natur nicht immer nur verliert. So ist durch den Bau der Staumauer bei Punt dal Gall im Nationalpark Stifler Joch im Gebiet des Cima Paradiso ein Gebiet entstanden, das

heute kaum mehr begangen wird und zu den abgelegensten der Alpen gehört. Ruedi Haller erklärte jedoch vor allem, wie mit Hilfe der Technik geforscht wird. So wurde beispielsweise mit Hilfe der Technik der Einfluss der Hirsche auf die Vegetation untersucht und im Nationalpark festgestellt, dass sie weitaus weniger Schaden an Wiesen und Wald anrichten, als in der Vergangenheit vermutet.

Eine dem Wanderer im Nationalpark sehr dienliche Technik ist der digitale Wanderführer, genannt Web-ParkSNP. Neben geführten Exkursionen und Naturlehrpfaden kann sich jeder Besucher, ob jung oder älter, mit Hilfe dieses Wanderführers mittels Bildern, Hörtexten, Videos und Texten über den SNP informieren. Wissenswertes über Tiere und Pflanzen, geologische und geschichtliche Inhalte, Lehrpfade zu den Themen Geologie, Blockgletscher, Waldbrand, Schmetterlinge und vieles andere mehr, machen die Wanderung durch die Gebiete des Nationalparks zu einem Erlebnis der besonderen Art. Am Beispiel eines speziellen Erlebnispfades für Kinder über Champlönch zeigte Ruedi Haller auch die Verbindung von Technik und einem Buch und erläuterte die Vorteile der Kombination dieser beiden Medien. (pd)

Publicaziun ufficiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'orden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patruns da fabrica: Iertavels Flurin Denoth 7550 Scuol
Proget da fabrica: Perforaziuns per sondas geotermicas
Lö: Stradun
Parcela no.: 68

Zona d'utilisaziun: Zona centrala

Temp da publicaziun: 15 favrer fin 7 marz 2011

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour in vista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun al cusagl cumünal.

7550 Scuol, als 15 favrer 2011

Uffizi da fabrica
dal cumün da Scuol
176.776.167

Forum

Möd investigativ

L'Agentura da Novitads Rumantscha ANR es gnida fundada per furnir a las medias ed a tuots interessents cuntribuziuns in rumauntsch. A vo da se ch'üna tela instituziun stu as der fadia da rester neutrela e metter il pais s'ill'infurmaziun. Displaschaivelmaing nun es que sto ill'cas ill'intervista cun cusglier guvernativ Martin Jäger. Co as tratta que pütost d'ün'intervista inquisitorica; la schurnalista prouva tresour da chatscher il cusglier in ün chantun pro RG e cunter ils idioms, cun dumandas a regard il cuosts, la decisiun dal Grand Cussagl, las vschinnas ch'haun già introdüt il RG etc. Gniaunch'üna dumanda u pür inandret gniaunch'ün fastüj d'incletta per la valur dals idioms e quels chi nu's vöglian lascher cumander da suringio chenüna chi dess esser la lingua l'instrucziun in scoula. Giavüschs, sprauzas e temmas as concentreschan unicamaing sül retard cha d'introducziun dal RG pudess subir. Quist möd investigativ nu's cunfo cun l'incumbenza da l'ANR. Ün cumpliment a Martin Jäger, el nun es ieu illa trapla! Romedi Arquint, Chapella

Tscherchè magisters da rumantsch

Plazza vacanta pro l'Academia Engiadina

L'Academia Engiadina ha fadia da chattar üna persuna d'instrucziun da rumantsch. Cun üna charta in fuorma da «clom d'agüd» s'ha ella drizzada a las differentas instituziuns da la Rumantschia.

Ueli Hartwig, il rector da la scoula media, conferma cha i'ls ultims ons saja adüna stat difficil d'occupar üna plazza per l'instrucziun da rumantsch, scha quella d'eira vacanta. Üna mancanza da persunas d'instrucziun da rumantsch vess per consequenza cha eir la matura bilingua füss periclitada, e quai füss per el fich puchà. «L'interess per quista sporta es grond avuonda: actualmaing frequaintan 26 scolaras e scolar la maturità bilingua rumantsch/tudais-ch ill'Academia Engiadina.» Harwig es persvas cha pel mantegnaint dal rumantsch esa fich important cha'ls giuvenils hajan üna bun'instrucziun da rumantsch sün quist s-chalin da scolaziun.» Ad el para curius cha per instruir russ e chinais saja plü simpel a chattar persunas d'instrucziun co per rumantsch. Per-

quai ha il rector vulgü far cuntschaint quista problemaica eir a las instanzas ed instituziuns cumpetentas da la Rumantschia.

Delegar la responsabilità?

La charta cul clom d'agüd nun ha però chattà dapertuot bun resun. La Lia Rumantscha (LR) p.ex. interpretescha la charta ün pa sco imbüttamaint. Cha sco quai cha la charta saja scritta vögli be gnir delegada la responsabilità a las instanzas, per cas cha la matura bilingua ill'Academia Engiadina nu pudess gnir realisada. Cha importanta saja la collavuraziun da las scoulas medias üna cun l'otra. Tenor Jost Fallett, chi ha ün'invista dals fats, sco anteriur magister a l'Academia Engiadina ed anteriur president da LR, fessa nair dabsögn cha la LR s'ingascha per cha'l Chantun detta a las scoulas medias ün'incumbenza da prestaziun per la matura bilingua. «Spordscher üna matura bilingua es eir collià cun cuosts supplementars chi stuveschan gnir sgürats», es seis avis. La presidenta da l'Uniun dals Grischs, Maria Sedlacek, ha reagì al clom d'agüd ed ha eir contactà divers students e professors da las universitats da Friburg e Turich. «Blers linguists nun han plaschier da dar



Ha fadia da chattar ün magister da rumantsch: L'Academia a Samedan.

scoula. Ed oters, üna jada stats in cità, nu mettan la priorità da tuornar in Engiadina», constatescha ella.

Students chi tuornan

Il rector da l'Institut Otalpin Ftan, Gerhard Stäuble, ha tuotta incletta pel problem da l'Academia Engiadina. Eir lur scoula es fingià statta in quista situaziun. Pel mumaint però nu po el plondscher: «Actualmaing vain nus furtüna», disch el. Ultra da la magistra da rumantsch Lucia Walther han els pudü ingaschar ad Adrian Viletta, ün

anteriur scolar da l'Institut Otalpin Ftan, chi ha güst fini il stüdi. «Quai es il meglder chi po capitar ad üna scoula, scha anteriurs scolar tuornan», disch el, cha quels sajan motivats ed hajan amo ils fils culs giuvenils e posan uschè motivar ed inchantar a quels pel rom. Plünavant intuna Stäuble cha tant el sco Hartwig, eir sch'els nu sajan da lingua rumantscha, sajan persvas dals avantags da la matura bilingua in general, ma pustüt eir per mantgnair üna lingua e cultura minoritara sco'l rumantsch. (anr/ads)

Per blers giuvenils es il Rumantsch «in»

Sco quai cha differentas persunas d'instrucziun a las scoulas medias bilinguas rumantsch/tudais-ch conferman, sun ils scolar sensibilisats pel rumantsch e chi saja agreabel da tils instruir. Giuvenils da l'Academia Engiadina s'expriman:

Selina Aebli: «Rumauntsch es mia lingua materna ed eau la vules mantgnair, na be discurrend dimpersè eir scrivand. D'üna vart am plaschessa d'instruir p.ex. a l'Academia Engiadina, ma eau nu sun sgüra sch'eu füss buna scu magistra u insomma capabla da der scoula. Hozindi es il mister da magister fich difficil.»

Nadine Monatsberger: «Il rumauntsch ho per me üna fich grand'importanza cun que cha rumauntsch es mia lingua materna ch'eu viv di per di. In ün tschert möd es il rumauntsch eir ün'identitè per me perche cha rumauntsch am unescha culla cultura e culla tradiziun. Eau am savess metter

avaunt sainza dubis da dvanter magistra da rumauntsch a l'Academia.»

Violanta Rominger: «La matura bilingua es la soluziun ideela per pudair druver inavaunt bger il rumauntsch ed imprendir auncha dapü. Tiers s'affo que eir per la vita, scha's po musser sü cha s'ho fat la matura in duos linguas. Eau sun da l'avis cha la matura bilingua es üna buna schanza per mantgnair nossa lingua, perque esa fich important cha's chatta ün magister per l'instrucziun.»

Simona Savoldelli: «Eau vulava tgnair inavaunt il rumauntsch scu ram da scoula e vulava imprendir auncha pü bain la lingua rumauntscha. Uschè es steda la matura bilingua la soluziun perfetta per mè. Il rumauntsch es per mè fich important, ad es mia lingua materna, eau sun creschida sü cul rumauntsch ed eau nu vules neir ch'el gess a perder, el dess gnir mantgnieu. (anr/ads)

Forum

Malgrà tuot, la «Pro Idioms» viva

Perche tants pissers pels cumüns chi han introdüt il rg in scoula? Quels pon far inavant «ils pioniers» infin chi vöglian – o forsa eir infin chi ston. Nus vulain simplamaing noss idioms in scoula e lura eschna cuntaints. Malavita am fan ils povers uffants chi's ston laschar fotografar cun fatschas riantadas e cun pulloverins pajats cun nos raps d'impostas per far propaganda «chi chi sapcha rg sapcha amo daplü». Nu vegnan ils uffants maldouvrats per üna campagna manipulada, maglina, ingüsta e discriminanta? Ils stüdis chi vessan d'accompagnar il

proget rg nu vegnan dats oura, ils inspectors ston taschier uschè cha singuls magisters e singulas magistras güdicheschan in aigna redschia quant bain cha tuot funcziuna. La gronda part dals collavuratuors/las collavuraturas da l'ANR, chi sun pajats cun raps publics, piglian adüna posiziun cunter bod 3000 commembers/ras chi toccan pro la «Pro Idioms» e chi sustegnan il listess böt. In chi as voula amo avair fiduzcha? E dal rest, che es quai da mal schi's vuol mantegner ils idioms? Anna Chatrina Brunold-Riatsch, Ardez

Dieu es nossa forza

Annunzcha da mort

Fich attristos pigliains cumgio da nossa chera ed inschmanhabla mamma, söra, nona, tatta e bisatta. Ella es gnida clameda in tuotta calma e pèsch in sieu 100evel an da vita

Anne Sandri-Delachaux

Adressa da led:

Gian Paolo Sandri
Chalet Tzino
1884 Huémoz

La famiglia in led:

Yolanda Schneider-Sandri, Katonah/NY, USA, figlia
Carolyn e Kevin Falco-Schneider cun iffaunts
Susan e Duncan Lester-Schneider cun iffaunts
Gian Paolo e Prisca Sandri-Schaeffer, figl
Elisabeth e Greg Laughery-Sandri cun iffaunts
Rebecca e Rodman Miller-Sandri cun iffaunts ed abiedis
Gian Andrea e Karen Sandri-Johnson cun iffaunts

Il funarel ho lö in venderdi, ils 18 favrer 2011, a las 14.00 a l'Eglise des Valangines, 2000 Neuchâtel.

In vezza da fluors giavüschainsa da resguarder: L'Association des amis du conservatoire de Neuchâtel sül conto 20-7356-3, Banque Raiffeisen du Vignoble, 2023 Gorgier, IBAN CH02 8024 1000 0098 4316 9, opür a la Fondation l'Abri: CCP 18-4456-3

2000 Neuchâtel, ils 11 favrer 2011

028.677.523

Al Segner pür racumanda tas vias,
at fida in el; tuot main'el in bain.

Psalm 37,5

Annunzcha da mort

Hoz es mort nos bap

Heinrich N. Gritti-Giacomelli

14 october 1919 – 13 favrer 2011

Lavin, ils 13 favrer 2011

Las familias in led:

Jürg e Trudi Gritti-Flück cun famiglia
Antonetta König-Gritti cun famiglia
Rosa Pinggera-Gritti cun famiglia

Il funeral ha lö in marcurdi, ils 16 favrer 2011, a las 13.30 illa baselgia a Lavin.

Invezza da donaziuns ans allgordaina a la Dmura d'attempts, Chasa Puntota, 7550 Scuol, schec postal 70-3715-6

Sün buna via

Cuntaints cun l'andamaint dal Chastè da cultura

Tant la Società dal Chastè da Cultura sco eir ils manaders dal lö d'inscunter cultural a Fuldera sun cuntaints cun l'on da gestiun passà, las occurrenz vegnan visitadas bain. Quai chi manca amo sun ulteriurs commembers.

«Cun passa 80 commembras e commembers pudaina esser cuntaints», ha dit il president da la Società Chastè da cultura, Aldo Rodigari da Fuldera in venderdi saira in occasiun da la radunanza generala. Cha quels pajan tanter 30 e 100 francs commembranza l'on e sgüran cun quai üna part da la spaisas chi vegnan chascunadas i'l center da cultura. «Ultra da quai vaina quist on survgni ün regal da Nadal dad üna firma chi nu vuol quia gnir nomnada, uschè cha nus vain gnü d'ürant l'on entradas totalas da bundant 10 000 francs», ha'l declerà. Cha cun quels raps gnian sustgnüdas las occurrenz cha'ls manaders dal Chastè da cultura, Günther Baldauf e Christiane Stemmer organischeschan d'ürant l'on. «Nus füschan però cuntaints d'avair daplüs commembers», disch el ed appellescha in quel sen da sustegner la Società da cultura e las occurrenz cha'l Chastè da cultura spordschan. «Noss lö d'inscunter es important per la regiun e dess perquai eir obtgnair il sustegn da la populaziun e dad esters», as giavüscha'l.

Il Chastè da cultura e la Società dal Chastè da cultura sun duos differentas

instituziuns. «Nossa società es per uschè dir ün fautor dal Chastè da cultura», ha precisà Aldo Rodigari. Cha las occurrenz e'ls inscunter chi gnian fats ill'anteriura chasa da scoula cumünala da Fuldera, suottastan plainamaing als manaders e cha quels stopchan s'vess verer co chi rivan da finanzia tuot. «E quai ans es reuschi fich bain quist on», ha declerà Günther Baldauf, «ingünas cifras cotschnas ed ingün guadogn». Quai chi correspuonda tenor el eir al böt da l'instituziun. Eir per el d'eira il punct culminant da l'on da gestiun dal Chastè da cultura l'exposiziun dad artists indigens chi ha gnü lö sur Festas da Nadal. Tant Rodigari sco eir ils manaders dal Chastè da cultura vöglan perquai organisar eir per quista finischiun da l'on üna tala exposiziun. Ma eir tuot tschellas occurrenz organisadas i'l Chastè da cultura hajan fat plaschair. «Scha nus vain eir quist on tants visitaduors pro las occurrenz sco l'on passà, lura eschna cuntaints», intuna'l. Eir quist on staja a cour als organisatuors d'organisar arrandschamaints chi attiran ils giuven ed occurrenz ingio chi va per la cultura e la lingua rumantscha. Alch chi nu sarà quist on sül program dal Chastè da cultura es il «Spectacool». Sulet nun es Baldauf plü pront d'organisar quist arrandschamaint, perquai varan lö discussiuns cul Cumün da Val Müstair e cun differentas societats. Cha cun agüd e sustegn saja'l però pront d'organisar eir in avegnir l'evenimaint grond per scolars e giuvenils, uschè Baldauf.

(anr/mfo)

Express ils sentimaints interns cun culuors

Schlarigna Al Chesin Manella ha gnü lö la vernissascha da l'exposiziun dad ouvas da Katica Mischol-Markov. Musica e teater han cumpletta la sairada, organisada da l'Uniun dals Grischs. L'ensemble da flötistas da Samedan, sunond diversas melodias variadas, ha dat l'avertüra a l'occurrenz chi ha atrat ün grond nomer da persunas. La laudatio ha tgnü Iris Riatsch. Ella es statta magistra da Katica Mischol, pro'ls cuors sports da la Chasa Fliana, ed ha manià: «Per üna magistra nu daja üna plü gronda satisfacziun co da pudair constatar cha l'instrucziun ha portà früts. Eu n'ha sustgnü a Katica pro las tecnicas ch'ella sa far bain e n'ha provà da tour la temma da far alch fos.» Cha'ls purtrets da l'exposiziun chi han tuots üna ligerezza, muossan cha quel process saja gratià, ha'la agiunt. S-chaffir purtrets d'aquarel es per Katica Mischol üna pussibilità da far palais ils sentimaints interns. Seis purtrets d'aquarel sun be d'inrar figurativs; la gronda part espriman il stadi d'anim da l'artista. Iris Riatsch ha rendü attent cha las ouvas expri-

man a listess mumaint melanconia ed algrezcha. Ella suppuona cha quista dualità vegna dal fat cha in l'intern da Katica Mischol vivan duos culturas. Quai ha confermà l'artista s'vess davo avoir confessà d'esser confusa e commossa da l'arrandschamaint: «Eu viv propcha tanter duos patrias. Qua in Engiadina pensa al mar e quaint in Croazia pensa a las muntognas». Cha Katica Mischol viva bain cun tuottas duos patrias muossa il fat ch'ella s'ha integrada plainamaing illa cumünanza rumantscha. La gruppa da teater da la Chasa Fliana, suot la redschia da Lela Kamm, ha preschantà duos sketches chi han provochà risadas da cour. Katica Mischol ha surtut in ün da quels la rolla d'assistenta da meidi ed ha muossà cha'l rumantsch es dvantà sia seguonda lingua materna. La vernissascha es ida a fin cun la solita squisita marena, spüerta da Claudia e Pol Clo Nicolay, ils manaders dal Chesin Manella.

L'exposiziun dals purtrets da Katica Mischol-Markov i'l Chesin Manella düra amo fin la fin da mai. (lr/mp)



Katica Mischol-Markov exprima seis sentimaints interns cun crear purtrets d'aquarel.

fotografia: Mario Pult



La Clinica Alpina posseda ün'infrastructura fich moderna chi permetta da far eir operaziuns plü grondas.

Üna sfida chi satisfas plainamaing

Il prüm bilantsch da la Clinica Alpina a Scuol es positiv

Daspö settember da l'on passà es averta la nouva clinica per bes-chas, la Clinica Alpina a Scuol. Cun la nouva spüerta han ils possessuors da la clinica realisà ün'ouvra cun grondas perspectivas.

Bes-chas chi han dabsögn d'agüd medicinal pon gnir trattadas illa nouva Clinica Alpina, la quala as rechatta in Buorna, ün quartier güsta suot la staziun da Scuol. La Clinica dispuona d'ün'infrastructura moderna ed es adattada per trattamaints da bes-chas pitschnas, da bes-chas da nüz e da chavals. Ils servezzans cha la nouva clinica spordscha sun multifaris e la clinica es averta 24 uras al di. Desch persunas s'ingaschan cun corp ed orma pel bainstar da las bes-chas. «La sfida da far quai es gronda – ma bellichma», disch Men Bischoff plain satisfacziun. Intant funcziuna la clinica uschè bain ch'els stuvaran impiegar amo ulteriuras persunas.

Bun rebomb e blera cliantella

«No pudain far ün bilantsch fich positiv», disch Men Bischoff resümond quai chi'd es capità illa clinica per bes-chas d'ürant l'ultim mez on. La cliantella vain da la regiun ma eir da sur cunfins. «Nus trattain bes-chas pitschnas e grondas, tillas chürain ed accompagnain fin chi sun darcheu sanas e spordschain cun nos agüd eir sustegn als proprietaris da las be-

s-chas», precisascha'l. Cha nou ed unic per el saja da pudair far operaziuns plü grondas e cumplachadas: «Nus eschan uossa drizzats aint in tal möd cha no pudain far bod tuot ils trattamaints chi gnivan fats avant giò la Bassa». Quellas circumstanzas d'eiran, sco ch'el disch, plü dischagreablas per las bes-chas e plü charas per lur possessuors. «Il transport fin pro nosa clinica es plü cuort. Quai es plü agreabel pel paziaint e cuosta eir damain.» Ma eir pels veterinaris chi lavuran illa Clinica Alpina saja quai d'avantag: «Nus pudain lavurar efficiaintamaing e cun quai cha las bes-chas sun in nosa chüra, tillas pudaina contemplar e chürar fin cha no eschan persvas chi stettan bain», disch el ed agiunscha cha ultra da quai gnian ils meidis specialisats in cas da bsögn uossa illa clinica e cha quai schligerischa la situaziun da chüra e'l transport da las bes-chas.

Fisioterapia ed acupunctura

La Clinica Alpina es üna clinica chi spordscha medicina tradiziunala e medicina complementara. Men Bischoff rapreschainta la medicina tradiziunala, collavurescha però fich intensivamaing cun Annatina Denoth, chi maina il departamaint da la medicina complementara illa clinica. «In mia pratcha sü Sent n'haj eir operà», disch Bischoff e manaja cha uossa saja quai però tuot alch oter. La sfida scientifica e la savüda da veterinaris es dvantada bler plü gronda. «Ma quai fa gnir mia lavur amo plü interessanta e captivanta», intuna'l. Ultra da quai



Veterinari e possessur da la Clinica Alpina, Men Bischoff, vi da la lavur.

possan seis paziaints uossa gnir trattats, grazcha a la scolaziun dad Annatina Denoth, cun medicinia complementara, üna terapia chi s'haja verificada plainamaing. «Eu vez our d'aign'esperienza cha quella terapia maina be avantags. Las bes-chas as remettan plü svel e lur musculatura vain rinforzada», intuna'l.

Stallun staziunà illa Clinica Alpina

L'Associaziun d'allevamaint da chavals grischuna decida minch'on per ün stallun chi cuverna las pulledras da las valladas dal süd dal chantun Grischun. Fin quist on d'eira quel stallun staziunà illa paura Cuorad a Lavin. A partir dal mais marz fin la mità da lügl as rechatta il stallun uossa però illa Clinica Alpina a Scuol. «Ils allevatuors pon gnir cun lur pulledras e tillas laschar cuvernar», declera Men Bischoff. Da drizzar aint il lö pel stallun e sias pulledras es statta ün'ulteriura sfida. «Nus vain intant fat scolaiziuns in chosa ed eschan eir its ad Avenches a verer co cha'l stallun vain tgnü là», disch el. Daspera spordscha la Clinica Alpina ulterier sustegn: «Schi fa dabsögn faina eir inseminaziuns artificialas, preparain las pulledras sül stallun e spordschain visitas ginecologicas davo l'inseminaziun», declera il perit. Cha cun quista nouva sporta professionala as possa optimar l'inseminaziun ed a la fin dals quints darcheu diminuir ils cuosts effectivs pels possessuors dals chavals. (anr/mfo)

Il Center da di as preschainta

Scuol Daspö raduond ün on e mez exista a Scuol illa Dmura d'attempats Chasa Punt'Ota la spüerta d'ün Center da di per attempats e persunas cun demenza. «Nus vain plazza per ot persunas d'ürant tschinch dis l'eivna», declera Flurina Auer, manadra da la chüra dal center da di. Tenor ella es gnüda creada quista spüerta per schliogerir a famiglias e paraints chi chüran privat regularmaing gliued attempada. «Els pon manar ils giasts per singulas uras, per dis inters o per tuot eivna», declera la manadra da la chüra, «in cas exepziunals daja dafatta la pussibilità da pernottar.» Quista spüerta es tenor Auer unica illa regiun. «Nossa spüerta es orientada a las abiltats dals giasts», cuntinuescha ella, «e nus fain differentas activitats sco cuschinar, far tuortas, lavuors a man, far

musica, spassegiadas ed oter plü.» Ella metta grond pais sülla promoziun da la creatività e l'abilità dals giasts. «In sta ferm a cour da crear ün ambiaint protet in ün'atmosfera amiaivla e plaina da respet», declera la manadra da la chüra. Tenor Auer sun in quistas structures amo plazzas per giasts e perquai organischescha il Center da di differents arrandschamaints per as preschantar. Il prüm arrandschamaint ha lö in marcürdi, ils 16 favrer, da las 14.00 fin las 16.00 cun caffè e tuorta. Ulteriurs arrandschamaints seguan als 25 mai, als 17 avuost ed als 16 november. Ils responsabels stan eir a disposiziun per dumondas e cussagliaziuns per famiglias chi han interess. Interessents pon s'annunzchar pro'l secretariat (tel. 081 861 21 96) o directamaing pro'l center da di (tel. 081 861 21 61). (nba)

«Der Treffpunkt des Tales»

Dies ist mein dritter Besuch an einem Terratrembel; seit die Kinder im «Terratrembel-Alter» sind quasi. Ich finde es cool, wie die Jugend einen solchen Grossanlass auf die Beine zu stellen vermag. Einen Anlass, der nicht nur für die Jungen ist, für die im Tal zu wenig geboten wird. Das Terratrembel ist zu einem Treffpunkt für das ganze Tal geworden. Vom Programm her fand ich, dass dieses Jahr im Bereich Musik vermehrt für die Jugend etwas vorhanden war.



Eveline Wüthrich, Pontresina

«Ein toller Musikmix»

Bei meinem vierten oder fünften Terratrembel-Besuch hat mir am besten gefallen, dass erstmals eine Band aus den USA anwesend war. Ich kannte «Delinquent Habits» bereits und der Stil gefällt mir. «Kellner» war mir unbekannt, aber der chillige Sound hat mir gut gefallen. Den Organisatoren ist es gelungen, einen tollen Musikmix herzustellen.



Sandro Biancotti, St. Moritz

«Der Anlass gefällt mir»

Ich bin zum ersten Mal am Terratrembel und habe meine Tochter begleitet. Das Programm ist sehr abwechslungsreich. Am besten gefallen haben mir die einheimische Band «Alba da la Clozza» mit den romanischen Texten und «Kellner». Für den Stil von «Delinquent Habits» bin ich vielleicht schon zu alt. Der Anlass gefällt mir.



Reto Gschwend, St. Moritz

www.engadinerpost.ch

Pontresina im Terratrembel-Fieber: Eine Auswahl von Bildern des 13. Terratrembel gibt es auf www.engadinerpost.ch zu sehen.



Die Unterengadinerin Bianca Mayer eröffnete mit «Alba da la Clozza» das 13. Terratrembel.

Fotos: Reto Stifel

In Pontresina bebte wieder das Rondo

Das Terratrembel erstmals mit internationaler Besetzung

Vor vollem Haus begeisterten am Samstag nebst der kalifornischen Band «Delinquent Habits» weitere drei Formationen im Kongresszentrum Rondo. Die einheimische Crew «Alba da la Clozza» eröffnete das musikalische Highlight.

ISMAEL GEISSBERGER

Das Engadin erlebte am Samstagabend ein Erdbeben mit Epizentrum Pontresina. Das 13. Terratrembel lockte rund tausend Junge und Junggebliebene ins Kongresszentrum Rondo. Die einheimische Band «Alba da la Clozza» eröffnete den Marathon-Musikabend. Nach einer langen Musikreise kam die Unterengadinerin Bianca Mayer mit ihrer Band wieder ins Engadin zurück. Mit einfachen Melodien, Grooves und ehrlichen Texten in ihrer Muttersprache Romanisch legte das Engadiner Trio den Startschuss zum diesjährigen Terratrembel. Als eine coole Plattform, um aufzutreten, bezeichnet Bianca Mayer den Anlass, da es ansonsten wenig Gelegenheiten dazu gäbe. Dass bei ihrer Performance noch recht wenig Besucher anwesend waren, fand sie etwas schade, aber damit sei zu rech-

nen gewesen. «Die Schwierigkeit ist dabei, dass von der Energie, die in die Musik gelegt wird, relativ wenig zurückkommt», sagt die aufgestellte Musikerin.

Sanfte Kratzstimme

Nicht in einer Kategorie Musik zusammenfassen lässt sich der Sound der Gruppe «Kellner» aus Deutschland. Der ambitionierte bayerische Sänger und Songwriter Mathias Kellner imponierte mit seiner vielseitigen Stimme die nun stets zahlreicher heranpilgernde Publikumsschar. Die voluminöse Stimme führt in die Landschaft des Rock'n'Roll um dann kurz darauf wieder in harmonische, sanfte Melodien zu wechseln und auch melancholisch zu klingen. Nicht selten konnten aber auch andere bekannte Stimmen aus der Performance herausgehört werden wie Billy Joel, Paul Simon oder die Kratzstimme Joe Cockers. Das Publikum fand jedenfalls Gefallen an den vielen Facetten, die «Kellner» zeigte und bekam die verlangte Zugabe.

Von Kalifornien nach Pontresina

Die drei Kalifornier in der Formation «Delinquent Habits» wurden extra für das Terratrembel nach Pontresina eingeflogen und waren die Stargäste des Abends. Musiker aus Übersee am Terratrembel wurden am Samstag zu

einer Novität. Mit ihrem Auftritt ging nun definitiv die Post ab und jeder wusste, warum der Anlass den Namen Terratrembel trägt. Mit Hip-Hop-Beats, Funk und Rhythmen wusste die Band vor allem die jüngeren Zuhörer zu begeistern. Gekonnt schafften die drei auch sofort, die Brücke zum Publikum zu schlagen, und der Zuhörerraum glich bald einer brodelnden Suppe. Etwas schade war, dass die Musiker während des ganzen Auftritts Tequila in grossen Mengen verteilten, so dass am Schluss fast nicht klar war, ob der Auftritt in zweiter Linie auch noch als Tequila-Degustationsanlass hinhalten musste.

Bekannt von Auftritten in der Pitschna Scena oder an der Sunset Party im Rondo ist die Schweizer Gruppe «Open Season». Mit ihrem Startsong «Step by Step. One by One» vermochten die neun Musiker das Publikum spät nach Mitternacht nochmals anzuhetzen. Die Band gilt als Nummer 1 in der Reggae-Ska-Szene der Schweiz und glänzt im ganzen Land in den bekanntesten Clubs vor vollen Rängen. Die Crew aus Bern ist aber auch in andern Ländern über Radiosender zu hören, in denen sie Versionen von Reggae, Rocksteady und Ska performt. Das Engadiner Erdbeben dauerte noch an mit DJ Anahi Sanchez und ebte erst in den frühen Morgenstunden ab.



Die deutsche Band «Kellner» sorgte für harmonische Klänge und eine friedliche Stimmung.

«Ein brodelnder Kochtopf»

Ich bin zum ersten Mal am Terratrembel und schlichtweg begeistert. «Kellner» habe ich am «Voices on Top» gehört, und die gefielen mir auch heute am besten. «Alba da la Clozza» sind mir auch bekannt, Bianca kenne ich sogar persönlich. Die Stimmung ist unbeschreiblich, vor allem für mich aus dem Unterengadin, da bei uns ein solcher Anlass meines Wissens noch nie stattfand. Der Rondo-Saal ist wie ein brodelnder Kochtopf.



Romina Andri, Ardez

«OK arbeitet mit Herzblut»

Insbesondere die Kontinuität eines Anlasses wie das Terratrembel ist bewundernswert. Was die Giuventüna hier jedes Jahr auf die Beine stellt, ist einfach sagenhaft. Das OK arbeitet mit Herzblut, um den über tausend Besuchern jedes Jahr eine Party zu bieten, bei der Jung und Alt friedlich einen tollen Abend geniessen dürfen. Und es ist auch lobenswert, dass das bereits 13 Mal gelang und jedes Mal auch funktionierte. Insbesondere ist hervorzuheben, dass das Terratrembel ein Anlass ist, der von den Jungen organisiert wird und für alle Altersschichten gedacht ist. Bravo!



Thomas Walther, Pontresina

Portraitfotos: Ismael Geissberger

«Die Stimmung war super»

Nach meinem Besuch im letzten Jahr habe ich mich spontan entschlossen, wieder zu kommen. Die Musik der Band «Open Season» gefiel mir am besten, fand aber die Durchmischung der verschiedenen Musikstile hervorragend. Letztes Jahr kam ich wegen «Stress». Die Stimmung heute Abend war super.



Andrea Urfer, Champfèr

Sieg nach 0:3-Rückstand

EHC St. Moritz siegt in Lenzerheide

Der EHC St. Moritz hat das kleine Bündner Derby bei Lenzerheide-Valbella nach einem Dreitorenrückstand noch in einen 4:3-Sieg umgewandelt. Mühlemann und Cramerer waren an je drei Toren beteiligt.

STEPHAN KIENER

Eigentlich geht es für den EHC St. Moritz in der zu Ende gehenden 2.-Liga-Meisterschaft um nichts mehr. Die Engadiner zeigten in Lenzerheide aber eine vorbildliche Einstellung, trotz der bekannten Probleme (acht fehlende Stammspieler). Die Mannschaft von Interimstrainer Gian Marco Cramerer liess sich auch durch einen 0:3-Rückstand nach 20 Spielminuten nicht aus der Ruhe bringen.

Mit einer deutlichen Leistungssteigerung und einem aggressiven Forechecking durch zwei Mann kehrten die St. Moritzer im zweiten Abschnitt die Partie völlig. In regelmässigen Abständen kamen sie zu Torerfolgen. Der Anschlusstreffer zum 2:3 markierten die Engadiner nicht zum ersten Mal in dieser Saison bei eigener Unterzahl durch den schnellen Gian Luca Mühlemann. Und der Führungstreffer nach 38.45 war die Folge eines Überzahlspiels. Mit Powerplays waren die St. Moritzer in den letzten Wochen deutlich erfolgreicher als noch in der Vorrunde. Und in der Defensive griff die Taktik von Gian Marco Cramerer zuletzt bereits gut. Die Engadiner ha-

ben von den fünf Partien seit der Übernahme des Traineramtes durch den alt Internationalen deren vier gewonnen. Einzig das Spiel in Wil ging aufgrund von widrigen Umständen (Überbelastung für die Junioren durch vier Partien in fünf Tagen) verloren.

Am nächsten Samstag schliesst der EHC St. Moritz die Meisterschaft beim EHC Bassersdorf ab. Die Zürcher haben zwar vor der letzten Runde drei Punkte Vorsprung auf Dielsdorf-Niederhasli, können aber bei einer Niederlage gegen St. Moritz und einem gleichzeitigen Sieg der Dielsdorfer noch absteigen. Die Partie Bassersdorf – St. Moritz am nächsten Samstag in der Kolping-Arena in Kloten beginnt zu ungewohnter Zeit: Um 13.00 Uhr mittags.

EHC Lenzerheide-Valbella – EHC St. Moritz 3:4 (3:0, 0:4, 0:0).
Sportzentrum Dieschen – 60 Zuschauer – SR: Grabmeir/Ganz.

Tore: 14. Membrini 1:0; 17. Spörri (Ivo Simeon, Fabio Simeon, Ausschluss Mercuri) 2:0; 20. Fabio Simeon (Ivo Simeon, Janik Ehinger) 3:0; 21. Tuena (Mühlemann) 3:1; 25. Mühlemann (Cramerer, Ausschluss Fabio Mehli) 3:2; 31. Fabio Mehli (Cramerer, Ausschluss Janik Ehinger und Trivella) 3:3; 39. Mühlemann (Cramerer, Silvio Mehli, Ausschluss Spörri) 3:4.

Strafen: 7-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Spörri) gegen Lenzerheide-Valbella; 6-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

Lenzerheide-Valbella: Keller; Sascha Ginesta, Membrini, Kessler, Cortesi, Mondgenast, Janik Ehinger, Schilt, Fabio Simeon, Christian Parpan, Roffler, Spörri, Dennis Ehinger, Ivo Simeon, Thomas Simeon.

St. Moritz: Veri (Badrutt); Rühl, Brenna, Tempini, Bezzola, Cramerer, Cloetta; Trivella, Tuena, Dagupati, Deiningner, Mercuri, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Mühlemann, Silvio Mehli.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Gantenbein, Leskinen, Laager, Lenz, Stöhr, Kiener, Lechthaler, Heinz, Johnny Plozza.



Die Entscheidung für Engiadina fiel in der 40. Minute, als Pascal Schmid mit einem schönen Treffer das 3:1 erzielte.

Foto: Nicolo Bass

Starke Leistung mit 2. Rang belohnt

Engiadina besiegt Illnau-Effretikon mit 4:1

Der CdH Engiadina gewinnt zu Hause gegen Illnau-Effretikon mit 4:1 (1:0, 2:1, 1:0). Mit diesem Sieg sichern sich die Unterengadiner den zweiten Tabellenplatz in der Qualifikation und können die Playoffs zu Hause beginnen.

NICOLO BASS

Die Vorgabe war klar und deutlich: Engiadina musste den EHC Illnau-Effretikon besiegen, um die Qualifikation auf dem 2. Tabellenrang abzuschliessen. Hätten die Unterengadiner verloren, wäre das Spiel am letzten Samstag womöglich bereits das letzte Heimspiel in dieser Saison gewesen. Dementsprechend entschlossen gingen die Gastgeber das Spiel gegen Illnau-Effretikon an und man spürte den Siegeswillen bis auf die mit 311 Personen gefüllte Tribüne. Die Unterengadiner hatten einige Möglichkeiten, konnten aber den Zürcher Torhüter Dennis Volkart nicht bezwingen. Auch die Illnauer hatten gute Chancen und scheiterten wiederholt am glänzenden Engiadina-Goalie Yannik

Del Curto. Erst in der 19. Minute konnte Pascal Schmid die Einheimischen verdient mit 1:0 in Führung bringen.

Im zweiten Drittel dominierte Engiadina grösstenteils das Spiel. Bereits in der 27. Minute konnte Damian Schudel in Überzahl die Führung auf 2:0 ausbauen. Der EHC Illnau-Effretikon setzte fast nur in Überzahl Akzente. Eine solche Überzahlsituation nützte dann auch Patrick Lamprecht in der 37. Minute und schoss den Anschlusstreffer zum 2:1. Kurz vor der Drittelpause war es die dritte einheimische Sturmlinie mit Andri Pult, Fabio Tissi und Pascal Schmid, die den Gegner in Verlegenheit brachte. Schmid konnte eine schöne Kombination mit dem verdienten 3:1 abschliessen.

Starke defensive Leistung

Im Schlussabschnitt konzentrierten sich die Unterengadiner darauf, das Resultat zu halten und Illnau-Effretikon konnte nicht mehr zusetzen. Trotzdem wurde es in den letzten fünf Minuten nochmals spannend. Denn die Zürcher konnten in doppelter Überzahl agieren, aber ohne Erfolg. Vier Sekunden vor Schluss erzielte Pascal Schmid sogar noch sein drittes Tor ins leere Gehäuse der Illnauer.

«Wir haben eine gute Leistung gezeigt und waren auch defensiv sehr stark», erklärte Engiadina-Trainer Jon Peder Benderer nach dem Spiel. Und die Gastgeber wurden für diese Leistung mit dem 2. Tabellenrang belohnt. Damit holten sie sich den Heimvorteil für die Playoffserie. Nun muss Engiadina am nächsten Samstag noch zu Kreuzlingen-Konstanz reisen, ehe am 22. Februar zu Hause in der Eishalle Gurlaina die Playoff-Viertelfinals, wahrscheinlich gegen den HC Luzern, beginnen.

CdH Engiadina – EHC Illnau-Effretikon 4:1 (1:0, 2:1, 1:0).

Eishalle Gurlaina Scuol – 311 Zuschauer – SR: Häusler/Knecht.

Tore: 19. Schmid (Tissi, Andri Pult) 1:0, 27. Schudel (Chasper Pult, Corsin Roner, Ausschluss Grösser) 2:0, 37. Lamprecht (Knecht, Grösser, Ausschluss Schudel) 2:1, 40. Schmid (Andri Pult, Tissi, Ausschluss Hardmeier) 3:1, 60. Schmid 4:1.

Strafen: 6 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 5 mal 2 Minuten plus 10 Minuten (unsportliches Verhalten) gegen Illnau-Effretikon.

Engiadina: Del Curto; Campos, Jon-Armon à Porta, Fadri à Porta, Chasper Pult, Flurin Roner, Bott; Corsin Roner, Schmid, Corsin Gantenbein, Dorta, Schudel, Cuorad, Riatsch, Sascha Gantenbein, Tissi, Andri Pult.

Illnau-Effretikon: Volkart; Fusco, Brockhage, Erb, Ikanovic, Kolb, Hardmeier, Knecht, Sommer, Dinkel; Leuthold, Röder, Bolli, Ginesta, Meier, Grösser, Lamprecht, Wiederkehr.

Bemerkungen: Engiadina ohne Dell'Andrino (verletzt), Huder und Stecher (krank) und Castellani (gesperrt).

2. Liga: Engiadina sicher Zweiter

Eishockey In der 2.-Liga-Meisterschaft der Gruppe 2 ist an der Spitze fast alles klar: Chur ist Gruppensieger, Engiadina Zweiter. Ob Illnau-Effretikon oder Rheintal Dritter wird, zeigt sich in der letzten Runde. Diese vier Teams bestreiten die Playoff-Viertelfinals gegen die besten vier Teams der Gruppe 1. Im Abstiegsbereich ist noch nicht alles klar, theoretisch sind noch vier Teams gefährdet: Bassersdorf, Lenzerheide-Valbella, Wil und das jetzt auf dem Abstiegsrang liegende Dielsdorf-Niederhasli, das drei Punkte Rückstand aufweist. Nach der 24. und letzten Runde könnten alle vier Mannschaften punktgleich sein, was viele Möglichkeiten bezüglich Absteiger offen lässt. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die letzten Resultate: Prättigau-Herrschaft – Wil 3:9; Rheintal – Chur Capricorns 4:9; Engiadina – Illnau-Effretikon 4:1; Bassersdorf – Wallisellen 4:2; Lenzerheide-Valbella – St. Moritz 3:4; Kreuzlingen-Konstanz – Dielsdorf-Niederhasli 2:4.

1. Chur Capricorns	23	20	0	1	2	153:	56	61
2. Engiadina	23	16	1	1	5	117:	84	51
3. Illnau-Effretikon	23	15	1	0	7	100:	60	47
4. Rheintal	23	15	0	0	8	108:	74	45
5. Prättigau-Hersch.	23	12	3	0	8	103:	83	42
6. St. Moritz	23	10	3	0	10	84:	86	36
7. Wallisellen	23	8	1	3	11	74:	96	29
8. Kreuzlingen-Konst.	23	9	0	2	12	85:103	29	
9. Bassersdorf	23	8	0	2	13	85:120	26	
10. Lenzerheide-Val.	23	8	0	2	13	92:125	26	
11. Wil	23	7	2	1	13	91:	94	26
12. Dielsdorf-Niederh.	23	6	2	1	14	89:104	23	
13. Sisec North Am	24	3	0	0	21	81:172	9	

Die letzte Runde vom Samstag, 19. Februar: Bassersdorf – St. Moritz (13.00, Kloten); Dielsdorf-Niederhasli – Prättigau-Herrschaft; Chur Capricorns – Wil; Lenzerheide-Valbella – Illnau-Effretikon; Wallisellen – Rheintal; Kreuzlingen-Konstanz – Engiadina (20.00).

Junioren Top: St. Moritz bleibt dran

Eishockey In der Aufstiegsrunde Junioren Top/Elite bleibt der EHC St. Moritz dem Spitzenduo Sierre und Genf auf den Fersen. Die Engadiner besiegten am frühen Sonntagabend auf der Ludains den EV Zug mit 4:2 Toren. Der Sieg war hochverdient, die besseren St. Moritzer, die während der Partie nach einem ungeahndeten Foul Ariel Dagupati mit einer Verletzung verloren, mussten aber hart kämpfen und kehrten die Partie erst im Schlussabschnitt zu ihren Gunsten. Die Tore für die Einheimischen erzielten Silvio

Mehli, Patrick Plozza, Mirco Triulzi und Elio Tempini. Am nächsten Sonntag kommt es um 15.00 Uhr auf der Ludains zum Spitzenkampf St. Moritz – Sierre Anniviers.

In der Klassierungsrunde der Junioren Top Ostschweiz unterlag Engiadina bei Herisau klar mit 6:11 Toren. Viermal Fabio Tissi, Sascha Gantenbein und Andri Zala erzielten die Tore für die Unterengadiner. (skr)

Junioren Top, Promotionsrunde Schweiz: Genève Futur Hockey – Dübendorf 6:2; Sierre-Anniviers – Brandis 5:4; St. Moritz – EV Zug 4:2.

Der Zwischenstand: 1. Sierre Anniviers 6 Spiele/12 Punkte; 2. Genève Futur Hockey 6/12; 3. St. Moritz 6/11; 4. Dübendorf 5/7; 5. Brandis 4/6; 6. EV Zug 5/0.

Junioren Top Ostschweiz, Klassierungsrunde: Bülach – Prättigau-Herrschaft 5:6; Herisau – Engiadina 11:6.

Der Zwischenstand: 1. Herisau 5/24; 2. Prättigau-Herrschaft 5/20; 3. GCK Lions 4/18; 4. Engiadina 5/7; 5. Bülach 5/5. Kein Absteiger, da Schaffhausen sich vor der Saison zurückgezogen hat.

3. Liga: Poschiavo Gruppensieger

Eishockey Der HC Poschiavo hat es geschafft und die Gruppe 1b der 3. Liga für sich entschieden. Ausstehend sind einzig noch drei Nachtragsspiele. Die Puschlaver können damit vorerst gegen den Sieger der Gruppe 1a (wahrscheinlich Cramosina) eine Barrage um die Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur 2. Liga (Sieger der 3.-Liga-Gruppen 1 bis 4) absolvieren und wollen – nach bisher unbestätigten Angaben – im Falle einer Promotion diese auch wahrnehmen. Poschiavo siegte am Samstagabend in Vicosoprano gegen den EHC Samedan mit 5:2 Toren. Da nützte dem CdH La Plaiv der 14:2-Sieg in St. Moritz gegen den Tabellenletzten Silvaplana-Sils nichts mehr. (skr)

3. Liga, Gruppe 1b, die letzten Resultate: Albula – Hockey Bregaglia 7:1; Samedan – Poschiavo 2:5; Silvaplana-Sils – La Plaiv 2:14; Zernez – Celerina 5:6 nach Verlängerung.

1. HC Poschiavo 14 Spiele/33 Punkte; 2. CdH La Plaiv 13/29; 3. HC Zernez 13/25; 4. HC Albula 14/24; 5. Samedan 13/21; 6. Celerina 13/17; 7. Hockey Bregaglia 13/10; 8. Silvaplana-Sils 13/0.

Die Kurztelegramme mit Engadiner Teams. EHC Samedan – HC Poschiavo 2:5 (0:2, 2:1, 0:2).

Vicosoprano – 124 Zuschauer – SR: Gerber/Hüppi. Tore: 12. T. Cramerer 0:1; 16. A. Cramerer

(T. Cramerer) 0:2; 24. Brunold 1:2; 27. Pfister 2:2; 32. T. Cramerer (Sala) 2:3; 53. A. Cramerer (T. Cramerer) 2:4; 58. Sala (T. Cramerer) 2:5.

Strafen: 9-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Lanfranchi) gegen Samedan; 8-mal 2 Minuten gegen Poschiavo.

HC Silvaplana-Sils – CdH La Plaiv 2:14; (2:4, 0:3, 0:7).

Ludains St. Moritz – 40 Zuschauer – SR: Schlumpf/Giick.

Tore: 2. Adrian Marugg (Wolf) 0:1; 6. Enz 0:2; 10. Coretti (Stettler, Salis) 1:2; 13. Matthey-de-Endroit 2:2; 16. Joos (Beda Biert) 2:3; 20. Tomaschett (Andri Marugg) 2:4; 29. Pita (Ruet Ratti, Ramun Ratti) 2:5; 35. Vital (Beda Biert) 2:6; 40. Tomaschett (Ruet Ratti) 2:7; 46. Camichel (Tomaschett) 2:8; 47. Wolf (Adrian Marugg) 2:9; 50. Camichel (Tomaschett) 2:10; 52. Salzmann (Vital, Beda Biert) 2:11; 55. Adrian Marugg 2:12; 56. Salzmann (Vital, Beda Biert) 2:13; 60. Beda Biert (Tomaschett, Salzmann) 2:14.

Strafen: 8-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Coretti) gegen Silvaplana-Sils; 6-mal 2 Minuten gegen La Plaiv.

HC Zernez – SC Celerina 5:6 (1:2, 2:2, 2:1, 0:1) nach Verlängerung.

Sportzentrum Zernez – 52 Zuschauer – SR: Tuena/Hofmann.

Tore: 7. Müller 1:0; 12. Schild (Russi, Alder) 1:1; 16. Alder 1:2; 25. Schild (Zanini) 1:3; 27. Andri (Fasser, Juon) 2:3; 37. Juon (Fasser) 3:3; 38. Alder (Spirig) 3:4; 47. Duschletta (Dias, Müller) 4:4; 56. Alder (Schild) 4:5; 60. Juon (Bezzola) 5:5; 63. Schild 5:6.

Strafen: 8-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Müller) gegen Zernez; 8-mal 2 Minuten gegen Celerina.

Eingesandte Artikel

Die Redaktion der «Engadiner Post» freut sich über eingesandte Artikel zu Veranstaltungen, Ereignissen, Erfolgen usw. Dabei sollten die Verfasser folgende Regeln beachten:

- Vermeiden der direkten Anrede im Artikel (kein «Sie» z. B.).
- Vermeiden von «ich», «wir», «unsere»... (ausgenommen in Leserbriefen).
- Bei Namensnennungen immer Vorname und Nachname vollständig schreiben. Vermeiden der Bezeichnung «Herr» oder «Frau». Beispiel: Nicht A. Meier oder Herr Meier, sondern Arnold Meier.
- Vermeiden von Dankesbezeugungen im Text.
- Bei der Ankündigung von Veranstaltungen den Ort, den Tag und die Uhrzeit des Anlasses nicht vergessen (im Text einbauen).

Artikel können der Redaktion «Engadiner Post» auf verschiedene Arten zugestellt werden:

- Briefpost-Adresse: Redaktion Engadiner Post, Postfach, 7500 St. Moritz
 - Fax Redaktion: 081 837 90 82
 - E-Mail-Adresse: redaktion@engadinerpost.ch
- Fotos (in Farbe oder schwarzweiss) nimmt die Redaktion gerne entgegen. Am besten per E-Mail.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen und zeitungsgerecht aufzuarbeiten. Redaktion Engadiner Post

Für Drucksachen
081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz



Noch fehlen ein paar Zentimeter bis zur oberen Torumrandung.



So kann nichts schiefgehen: Verteidiger schirmt Torhüter ab.



Wie bei den Grossen: Vor dem Spiel wird das Tor beschwört.



Klein, kleiner am kleinsten: Das Warten auf den nächsten Einsatz.



«Hilfe, das Tor ist so gross und wir so klein...»

Fotos: Reto Stifel

Die Bonsai-Gretzkys im Torrausch

89 Tore in zehn Spielen – nicht schlecht

Sie schiessen aus allen Lagen. Sie feiern jedes Tor, als ob es das letzte wäre. Sie liegen mindestens so viel auf dem Eis wie sie darauf stehen. Ein Augenschein bei einem Eishockey-Nachwuchsturnier in Celerina.

RETO STIFEL

Irgend etwas scheint der Nachwuchs nicht kapiert zu haben. Da hat ihnen doch der Trainer vor dem Spiel eingebläut, dass in den gegnerischen Reihen Spieler mit einem starken und präzisen Schuss stehen. Und dann das. Der Schiedsrichter wirft den Puck ein, einer haut drauf und schon zapfelt die schwarze Hartgummischeibe im Netz. 0:1 nach knapp zwei Sekunden. Würde eine Statistik geführt, der Treffer wäre rekordverdächtig. Demoralisieren lassen sich Nachwuchs-Cracks deswegen nicht. 24 Minuten später haben sie selber zwölf Mal getroffen, der Gegner bleibt die restlichen 23.58 Minuten ohne Torerfolg.

13 Tore in einem Spiel. Das ist bei den U9-Eishockeyanern nicht die Ausnahme, sondern die Regel. 1,22 Meter hoch und 1,83 Meter breit ist das Torgehäuse. Eigentlich viel zu gross für die Knirpse, von denen viele erst vor Kurzem zum ersten Mal ein Schulhaus von innen gesehen haben und andere in der Scoulina noch mit Bauklötzchen spielen. Die Torhüter wehren sich zwar mit Händen, Füssen und Stock, trotzdem findet die Scheibe immer wieder den Weg ins Gehäuse.

Mit Poschiavo, Engiadina, St. Moritz und Celerina nehmen vier Mannschaften am Spielbetrieb des Eissportverbandes Engadin (EVE) teil. Vier Turniere finden im Laufe der Saison statt, jede Mannschaft spielt immer gegen jede, am Sonntag hat in Celerina das Abschlussturnier stattgefunden.

89 Tore waren in den zehn Spielen zu bejubeln. Nicht schlecht, aber anfangs Saison waren es auch schon über 100 gewesen. In dieser Beziehung haben die Schiedsrichter viel zu tun, ansonsten aber verbringen sie einen ruhigen Nachmittag auf dem Eis. Keine Strafen sind auszusprechen, keine

Streithähne zu trennen, keine Trainer zu beruhigen.

Die Trainer. Ihnen kommt auf dieser Stufe eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie bestimmen die Taktik, die sowieso keiner versteht, sie rufen Anweisungen aufs Feld, die sowieso keiner hört. Sie motivieren, treiben an, loben, tadeln, trösten, müssen Schlittschuhe binden, einen verrutschten Beinschoner richten oder die Trinkflasche reichen. Und sie freuen sich zusammen mit den Eltern über die Fortschritte, die jetzt, Ende der Saison offensichtlich sind. Die Pässe kommen an, die Schüsse sind präziser geworden und Verteidigungsarbeit ist kein Fremdwort mehr.

Die Schluss sirene ertönt. Jubel bei den einen, ein klein wenig Enttäuschung bei den anderen. Das obligate Handshake wie bei den Grossen, dann ist das Spiel abgehakt, das Resultat aus dem Gedächtnis der Spielerinnen und Spieler verschwunden. Schnell etwas essen und trinken, dann geht es wieder aufs Eis. Wie ein Rudel Welpen jagt der Nachwuchs dem Puck nach. Die Pause will genutzt sein. Zum Eishockeyspielen selbstverständlich.



Wo der Puck ist, da sind auch die Spieler. Brandgefährliche Situation vor dem St. Moritzer Tor.

Curdin Perl erlitt Leistenbruch

Langlauf Der Pontresiner Langläufer Curdin Perl ist vergangene Woche im Trainingslager in St. Moritz beim Laufen in der klassischen Technik auf einer Eisfläche ausgerutscht und verspürte danach einen Schmerz im Bereich der rechten Leiste. Die Untersuchung inkl. MRI in der Klinik Gut ergab einen Leistenbruch als Ursache für die Beschwerden. Das hat Swiss Ski am Montag mitgeteilt. Dabei soll es sich um einen Rückfall handeln, da Curdin Perl bereits an beiden Leisten operiert wurde. Es werde nun versucht, die Beschwerden mittels Physiotherapie und Medikamenten bis zu den Weltmeisterschaften in Oslo in

den Griff zu bekommen, heisst es in der Medienmitteilung. «Ein Leistenbruch verursacht zwar Schmerzen, der Verletzungszustand wird aber durch Training und Wettkämpfe nicht verschlimmert», wird Teamarzt Patrik Noack zitiert. Der Engadiner wird das Training nach fünf Tagen Pause Mitte Woche wieder aufnehmen und die Vorbereitungen fortsetzen. «Curdin Perl hat eine sehr gute Trainingsgrundlage, da kommen ihm diese fünf Tage Ruhe nicht mal ganz ungelegen. Wenn die Schmerzen zurückgehen, wird Curdin erholt die WM in Angriff nehmen», zeigt sich Trainerin Guri Hetland positiv. (pd)

Podestplätze auf der Lenzerheide

Ski alpin In Abwesenheit der erkrankten Larissa Jenal aus Samnaun qualifizierten sich sechs Engadiner und Engadinerinnen für den JO-Interregio-Vergleichswettkampf im Riesenslalom auf der Lenzerheide. Das Rennen wurde über zwei Läufe auf der anspruchsvollen Weltcupstrecke «Silvano Beltrametti» am Sonntagmorgen, 13. Februar, durchgeführt. Bei den Mädchen gewann Arina Riatsch vom Club Skiunzs Sent das Rennen knapp vor Vanessa Kasper aus Celerina, die für den Skiclub Alpina St. Moritz fährt. Ebenfalls beachtlich schlug sich mit dem 13. Platz Sira Rada aus Poschiavo, die zum Oberengadiner Skinachwuchskader gehört. 24 Athletinnen konnten sich auf der sehr eisigen Piste schliesslich klassieren.

Riatsch und Kasper belegten bereits am Vortag beim BSV-Cup die ersten zwei Plätze in der Kategorie JO 2. Auch in der Kategorie JO 1 des BSV-Cups führen Südbündnerinnen aufs Podest. Stephanie Jenal (Ski Club Samnaun) wurde Zweite und Christina Müri (Skiclub Trais Fluors Celerina) Dritte.

Bei den Knaben war im Interregio-Rennen einmal mehr Julian Vogelsang aus S-chanf der Schnellste. Dieses Mal fiel der Sieg des für den Ski Club Bernina Pontresina startenden Vogelsang sehr deutlich aus. Mit einem Vorsprung von fast vier Sekunden auf

Gian Zelger aus Gams und Remo Höpli aus Gossau bestätigte er seine zwei 3. Plätze vor einer Woche an den nationalen Vergleichen auf der Klewenalp. Für Julian war es bereits der zweite Sieg an einem Interregio-Rennen in diesem Jahr. 35 Knaben kamen in die Wertung. (Einges.)

Auszug aus den Ranglisten: Interregionsrennen Ost Mädchen Jg. 96 und jünger: 1. Arina Riatsch (Sent), 1.56.85; 2. Vanessa Kasper (Alpina St. Moritz), 1.57.11; 3. Sara Koller (Gams) 1.57.87, ferner: 13. Sira Rada (Sportiva Palù Poschiavo) 2.04.67.

Knaben Jg. 96 und jünger: 1. Julian Vogelsang (Bernina Pontresina) 1.55.71; 2. Gian Zelger (Gams) 1.59.50; 3. Remo Höpli (Gossau) 1.59.53, ferner: 33. Fabrice Kohler (Bernina Pontresina) 2.10.65. BSV-Cup: Mädchen JO 1: 1. Larissa Hofer, Arosa, 2.10.99; 2. Stephanie Jenal, Samnaun, 2.11.13; 3. Christina Müri, Trais Fluors Celerina, 2.11.20; 4. Sina Conrad, Bernina Pontresina, 2.11.81; ferner: 6. Carlotta Marcora, Alpina St. Moritz; 2.12.78; 8. Giulia Mercuri, Alpina St. Moritz; 2.13.57. 23 Klassierte.

Mädchen JO 2: 1. Arina Riatsch, Club Skiunzs Sent, 1.58.83; 2. Vanessa Kasper, Alpina St. Moritz, 2.00.42; 3. Jessica Albertin, Rätia Chur, 2.02.50; ferner: 7. Sira Rada, Sportiva Palù Poschiavo, 2.05.34; 9. Laura Mercuri, Alpina St. Moritz, 2.06.28. 21. Klassierte. Knaben JO 1: 1. Lukas Zippert, Arosa, 2.08.82; 2. Livio Simonet, Lenzerheide-Valbella, 2.09.25; 3. Luca Jenny, Larein Jenaz, 2.10.36; ferner: 7. Fadri Riatsch, Club Skiunzs Sent, 2.11.17. 30 Klassierte.

Knaben JO 2: 1. Livio Gurt, Pany, 2.01.57; 2. Patrick Rogentin, Lenzerheide-Valbella, 2.02.36; 3. Luca Caduff, Uniun Sportiva Padrun, 2.02.61. 20 Klassierte.



Julian Vogelsang realisierte mit dem Sieg auf der Lenzerheide bereits den fünften Podestplatz in dieser Saison.

Team Zuoz-Romeril gewinnt CS/Bärencup

Curling Bei sternenklarem Himmel, angenehmer Temperatur und bestem Natureis spielten 14 Mannschaften das letzte Curlingturnier dieser Saison des CC St. Moritz.

Äusserst spannend verlief die dritte Runde am zweiten Abend, waren doch nach dem ersten Abend mit zwei gespielten Runden vier Teams fast gleichauf. Durchsetzen konnte sich das Team CC Zuoz mit Skip Barry Romeril, Jon Candrian, Cornelia Koch

und Nicola Defila und wurde somit verdienter Turniersieger. Den zweiten Platz eroberte sich die Mannschaft CC Zuoz-Ratti mit Skip Gian Duri Ratti, Edith Crucitti, Claudia Willy und Franco Tonoli. Das Team La Punt mit Skip Hanspeter Friedli, Nadja Sala Veni, Christine Friedli und David Sala Veni erreichte den 3. Platz. Ein Nachtessen im Hotel Bären begleitete die von Präsident Walter Strübi durchgeführte Siegerehrung. (Einges.)

Galli und Egger gewinnen Passlung

36. Austragung auf verkürzter Strecke von Sur En nach Scuol

Beim langen Zielaufstieg Richtung Scuol konnte Morris Galli aus Livigno den einheimischen Andrea Florinett stehen lassen und den 36. Passlung für sich entscheiden. Bei den Damen gewann Jennifer Egger (Samedan).

NICOLO BASS

Wegen fehlendem Schnee und warmem Wetter wurde die 36. Austragung des Passlung auf einer verkürzten Strecke durchgeführt. Anstatt von Martina nach Scuol wurde der Passlung in Sur En gestartet. Die rund 100 Teilnehmer haben dann eine Schlaufe in Ramosch absolviert und liefen zurück nach Scuol. Bereits früh setzte sich der Favorit und Vorjahressieger Morris Galli aus Livigno vom Feld ab. Ihm konnte nur der Einheimische Andrea Florinett folgen. «Im Schluslaufstieg Richtung Ziel musste ich ihn aber ziehen lassen», erklärte Florinett nach dem Rennen. Und so lief Morris Galli mit einer Zeit von 40.20,0 in Scuol durchs Ziel und gewann zum wiederholten Mal den Passlung.

Mit einem Rückstand von 20 Sekunden erreichte Andrea Florinett das Ziel und er war mit dem 2. Rang sichtlich zufrieden. «Ich bin ein gutes Rennen gelaufen, aber Galli war einfach zu stark», erklärte er. Als Dritter erreichte Armon Steiner (SAS) das Ziel mit einer Zeit von 42.08,7. Er konnte auf der Schlussteigung noch den Sentner Mario Riatsch abfangen und überholen. Riatsch hatte bereits früh das Tempo angezogen und nur Armon Steiner konnte ihn noch überholen. Für Riatsch reichte es noch zum 4. Schlussrang.

Dietrich gewinnt Passlungin

Bei den Damen konnte sich Jennifer Egger aus Samedan durchsetzen. Sie gewann den Passlung mit einer Zeit von 47.52,5. Knapp dahinter erreichte die Vorjahressiegerin Aita Weber, welche für Sent startet, das Ziel. Seraina Riatsch aus Sent wurde hervorragende Dritte. Bei den Herren 2 (Jahrgang 1955 und älter) hat Marcus Florinett aus Scuol erneut gewonnen. Platz 2 holte sich Walti Schiegg (Herrliberg) und Dritter wurde Constant Sarott aus Samedan.

Beim acht Kilometer langen Passlungin von Sur En nach Scuol holte sich bei den Damen Anna Mathis aus Scuol den Sieg. Rang 2 gewann Madlaina Gaudenz und Justina Derungs Gaudenz wurde Dritte. Bei den Herren setzte der junge Biathlet Severin Dietrich aus Martina ein Zeichen. Er ge-



Morris Galli aus Livigno läuft alleine durchs Ziel in Scuol und gewinnt wiederum den Passlung.

Foto: Nicolo Bass

wann den Passlungin mit über drei Minuten Vorsprung auf Martin Stecher aus Ardez. Der junge Fadri Rauch aus Scuol erlief sich den 3. Schlussrang.

50 Kinder am Crosslauf

Insgesamt war Jörg Kindschi, OK-Präsident, mit dem Verlauf des Rennens zufrieden. «Die Verhältnisse waren gut», erklärte er. Auch wenn der Passlung nicht auf der Originalstrecke stattfand, hat die 16 Kilometer lange Ersatzstrecke die Athleten gefordert. Mit der Teilnehmerzahl ist Kindschi weniger zufrieden. «Gleichzeitig findet auch der Einsiedler Marathon statt mit fast 500 Teilnehmern. Da dieses Rennen zum Swiss Marathon Cup gehört, nehmen auch viele Langläufer dort teil», meinte Kindschi. «Wir müssen unsere einheimischen Läufer motivieren, am Passlung teilzunehmen.» So sein erklärtes Ziel für nächstes Jahr.

Der Crosslauf ist andererseits sehr beliebt und dieses Jahr meldeten sich rund 50 Kinder an. Diese Tatsache war für Kindschi sehr erfreulich und zeigt, dass im Nachwuchsbereich gute Arbeit geleistet wird.

Auszug aus der Rangliste. Passlung Sur En – Scuol, 160 km: Herren 1 (Jahrgänge 1995–1956): 1. Galli Morris (Livigno) 40:20.0; 2. Florinett Andrea (Scuol) 40:44.1; 3. Steiner Armon (SAS) 42:08.7; 4. Riatsch Mario (Sent) 42:18.2; 5. Du Pasquier Arnaud (Pontresina) 42:23.3; 6. Kindschi Curdin (Ftan) 42:51.6; 7. Caviezel Gian (Sent) 43:59.2; 8. Huber Daniel (Felsberg) 43:59.6; 9. Werro Claudio (Sent) 44:04.0; 10. Nievergelt Andrea (Samedan) 44:06.3; 54 klassiert. Herren 2 (Jahrgänge 1955 und älter): 1. Florinett Marcus (Scuol) 44:26.5; 2. Schiegg Walti (Herrli-

berg) 47:35.7; 3. Sarott Constant (Samedan) 48:30.9; 4. Panza Ernesto (Milano) 52:53.0; 5. Nuotclà Armon (Sent) 53:11.1; 13 klassiert. Damen: 1. Egger Jennifer (Samedan) 47:52.5; 2. Weber Aita (Sent) 48:04.1; 3. Riatsch Seraina (Sent) 49:43.4; 4. Colnaghi Laura (Milano) 50:21.3; 5. Michel Ilka (Martina) 56:00.5; 6. Haller Dorette (Zuoz) 58:43.3; 7. Bornati Paula (Silvapiana) 1:00:21.7; 8. Cavalli Cristina (Zuoz) 1:02:05.1; 9. Vital Diana (Sta. Maria) 1:04:15.6; 10. Gheorghica Carmen (Silvapiana) 1:11:29.9; 12 klassiert.

Passlungin, 8 km, Herren: 1. Dietrich Severin (Andri) 23:01.9; 2. Stecher Martin (Ardez) 26:11.6; 3. Rauch Fadri (Scuol) 29:01.6; 4. Bott Martin (Val Müstair) 29:07.3; 5. Regensburger Rino (Scuol) 29:08.7; 9 klassiert. Passlungin Damen: 1. Mathis Anna (Scuol) 28:04.2; 2. Gaudenz Madlaina (Scuol) 32:24.1; 3. Derungs Gaudenz Justina (Scuol) 32:24.6; 4. Arquint Tania (Scuol) 35:44.8; 5. Sempert Marianna) 37:53.7; 5 klassiert.

Crosslauf: Mädchen U8 (2003 und jünger): 1. Nesa Braida 2:33.0; 2. Conrad Valeria 3:19.3; 3. Hauser Alina 4:04.2; 3 klassiert.

Knaben U8 (2003 und jünger): 1. Fasani Severin 2:27.3; 2. Toutsch Patrik 2:31.2; 3. Maskos Janic 2:52.3; 6 klassiert.

Mädchen U10 (2001/2002): 1. Gaudenz Aita 2:01.5; 2. Franziscus Claudia 2:12.3; 3. Bott Ladina 2:14.3; 8 klassiert.

Knaben U10 (2001/2002): 1. Toutsch Christian 1:55.2; 2. Gottschalk Flavio 2:03.9; 3. Riatsch Albin 2:05.9; 12 klassiert.

Mädchen U12 (1999/2000): 1. Gasperin Alessia 4:04.6; 2. Arquint Tania 4:13.9; 3. Wohler Gianina 4:26.4; 4 klassiert.

Knaben U12 (1999/2000): 1. Toutsch Damian 3:32.1; 2. Fasani Sandro 3:51.6; 3. Maskos Luca 3:53.0; 10 klassiert.

Mädchen U14 (1997/1998): 1. Rauch Sara 3:51.3; 2. Abderhalden Bigna 4:06.3; 2 klassiert.

Knaben U14 (1997/1998): 1. Conrad Nicola 3:31.2; 2. Salutt Nico 3:49.0; 3. Zini Marco 3:55.7; 5 klassiert.

Mädchen U16 (1995/1996): 1. Zala Flurina 6:12.4.

Knaben U16 (1995/1996): 1. Rauch Fadri 5:43.0.

St. Moritz übernimmt Tabellenspitze

Volleyball Nach spannenden, attraktiven und abwechslungsreichen Spielen ist die Hinrunde der Volleyball-Wintermeisterschaft mit Ausnahme zweier Nachtragsspielen abgeschlossen. Von Anfang an grüsste die Academia von der Tabellenspitze, erst im letzten Spiel der Hinrunde löste sie St. Moritz noch ab. Man merkt den Teilnehmenden die Freude und den Spass am Volleyballsport richtig an. Alle trainieren nicht nur, um fit zu bleiben, sondern auch, um sich in vielen Spielen mit anderen Teams zu messen und ihr bestes Volleyball zeigen zu können. Nun kennen sich alle Teams gegenseitig, dadurch wird eine spannende Rückrunde erwartet. Die Wintermeisterschaft 2010/11 wird mit einem Tages-Turnier am 9. April im Lyceum beendet.

Silvapiana siegte gegen Samedan mit 26:24, 15:25 und 25:9. In einem durchaus spannenden Spiel der Academia gegen Pontresina, wobei die Führung mehrmals wechselte, konnte sich Pontresina mit 24:26 und 23:25 knapp durchsetzen.

Beim Spiel Lyceum gegen St. Moritz sah es anfangs nach einem klaren Sieg der St. Moritzer aus, doch die Lyceaner drehten auf. Dies jedoch reichte nicht, um die Punkte im Hause zu behalten, denn die Mannschaft aus St. Moritz gewann knapp mit 26:28 und 17:25.

Das erste Aufeinandertreffen der beiden Mannschaften St. Moritz und Academia endete mit 2:0. Nachdem der erste Satz mit 25:17 ausging, zeigte die sehr junge Mannschaft der Academia im zweiten Satz noch mehr Kampfgeist. Nach einigen langen Ball-

wechseln entschied jedoch St. Moritz auch den zweiten Satz mit 25:22 für sich. Mit diesem Sieg übernahm das Team St. Moritz die Tabellenführung. Das Spiel zwischen Silvaplana und dem VBC Pontresina, welches am Dienstag stattfand, endete mit 25:8 und 25:9 klar zugunsten von Pontresina. Silvaplana konnte sein Potenzial nicht ausschöpfen, da einige Spieler krank waren. Nach anfänglichen Konzentrationschwächen der Schüler des Lyceums gelang diesen gegen Samedan doch noch ein Zweisatzsieg mit 25:18 und 25:15. (Einges.)

1. St. Moritz 4/8/0, 209:16, 12 Punkte, 2. Academia 5/6/4, 236:196, 9 Punkte, 3. Pontresina 4/5/4, 209:192, 7 Punkte. Beginn der Rückrunden am Montag, 14. Februar, 20.15 Uhr, St. Moritz – Silvaplana; Dienstag 15. Februar, 20.00 Uhr, Samedan – Pontresina; Donnerstag, 17. Februar, 19.15 Uhr, Lyceum – Academia.

Überraschungssieg im Skikjöring

Bergonzi und Franco Moro schlagen die Favoriten

Favoriten und Aussenseiter-Siege wechselten sich am zweiten Renntag des White Turf vor 10 000 Zuschauern ab. Trotz des kalten Windes konnten die Wett-einsätze in Höhe von 88 176 Franken im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden.

Mit einer Eventualquote auf Sieg von 2.40 Franken galt Kiss de Sucé im «BMW Grosser Traberpreis von Pontresina» als klarer Favorit. Doch der 5. Platz brachte letztendlich Ernüchterung. Freude herrschte dagegen im Lager von Jean-François Johner aus Lausanne, dessen Lebensgefährtin Laurence Kindler den elfjährigen Maître de la Piste zu einem nie gefährdeten und völlig überlegenen Sieg mit sieben Längen Vorteil steuerte. Für Kodex (Evelyne Fankhauser) und Icarus (Jean-Bernard Matthey) blieben nur die Plätze.

Im abschliessenden «Grand Prix Allegra Passugger» kreuzte zwar Subtil Peccau als Erster das Ziel, doch der Wallach war unterwegs disqualifiziert worden. Mit seinem starken Schlussangriff ging somit der Sieg an Paléo des Champs. Im Sulky sass Evelyne Fankhauser, die mit dem achtjährigen von ihrem Vater Theo Fankhauser trainierten Hengst mit einer Länge gewann.

Zwei Mal Eduardo Pedroza

Bei den Galopprennen galt die «Christoffel Bau Trophy» für einige Kandidaten als Aufgalopp für den Grossen Preis von St. Moritz. Den hatte vor zwölf Monaten Rolling Home gewonnen und sein neues Team stand nun erneut auf dem Siegertreppchen. «Ich hatte bis gegenüber kein glattes Rennen und bin deshalb früh nach vorne gegangen», sagte



Franco Moro blickt kurz vor dem Zieleinlauf zurück und sieht, dass er nicht mehr eingeholt werden kann.

Foto: swiss-image.ch/Michi Mettler

Jockey Eduardo Pedroza über den am Ende sicher mit einer Länge Vorteil erzielten Sieg. Seit Mitte Januar steht Rolling Home im Zürcher Stall von Philipp Schärer, der den Hengst für eine dreiköpfige Besitzergemeinschaft um White-Turf-CEO Silvio Staub betreut. Auf den Plätzen landeten Halsion Chancer (Kieren Fox) und Rayo (Jan Raja). Dem Rennen war ein Fehlstart vorausgegangen, weil sich durch einen technischen Defekt zwei Startboxen nicht öffneten.

Philipp Schärer ist auch der Trainer von African Art, dem Wallach, der den einleitenden «Grand Prix Swiss International Airlines» gewann. Und auch bei

diesem Sieg sass Eduardo Pedroza im Sattel. Auf Rang 2 landete das deutsche Pferd Anthology. Dessen Reiter Alexander Pietsch wurden wegen «Störung des Rennbetriebs» eine Busse von 100 Franken sowie ein Tag Lizenzzug auferlegt, da er keine Sturzweste trug.

Nur eine halbe Stunde später herrschte dann aber eitel Freude bei Alexander Pietsch. Mit Designated Decoy gab es im «Grand Prix Uvex» kein Verlieren. «Ich lag immer vorne, habe ihn dann aber in der Geraden kurz in Ruhe gelassen, deshalb zog Puro an mir vorbei. Doch dann legte Designated Decoy wieder zu», sagte Pietsch zum etwas ungewöhnlichen

Rennverlauf. Für Puro blieb so Rang 2. Beide Pferde trennte eine halbe Länge.

Moro und Broger mit zehn Punkten

Trainer von Designated Decoy ist Christian von der Recke, dessen Pferd Bergonzi den «Credit Suisse Grand Prix von Sils» und damit das Skikjöring überraschend gewann. «Bergonzi verhält sich wie damals Sacred Number und zieht immer wieder an», schwärmte Franco Moro von seinem Pferd und darf sich nun auch Hoffnungen auf den Gesamtsieg machen. Zweiter wurde Luberon mit Andy Willy an den Leinen, während die Favoriten «nur» die nächsten Plätze beleg-

ten. Gallardo und Leo Luminati kamen auf Rang 3, nach einer grossen Aufholjagd wurden King George und Jakob Broger Vierter. Franco Moro und Jakob Broger führen die Trophy nun mit jeweils zehn Punkten an, Leo Luminati folgt mit acht Punkten. Es wird am kommenden Sonntag äusserst spannend beim Finale der «Credit Suisse Skikjöring-Trophy».

Jürgen Braunagel

St. Moritz. White Turf, Resultate vom 2. Renntag, 13. Februar.

Rennen 1 (Flach, 1700 m, Fr. 16 000.–): 1. African Art (Reiter Eduardo Pedroza/Besitzer Peter Aregger/Trainer Philipp Schärer). 2. Anthology (Alexander Pietsch), 3,5 Längen. 3. Song of Victory (Steve Drowne), 2,5 Längen. 4. Ritorno. 5. Paparazzi. – Toto: Sieg (S) 4.60. – Platz (P) 2.40, 3.00. – Zweierwette (ZW) 73.10. – Dreierwette (DW) 96.40.

Rennen 2 (Flach, 1900 m, Fr. 14 000.–): 1. Designated Decoy (Alexander Pietsch/Stall Chevalex/Christian von der Recke). 2. Puro (Robert Havlin), 0,5 Länge. 3. Peace Keeper (Sébastien Maillot), 4 Längen. 4. Shakalaka. 5. Raneb. – Toto: S 2.70. – P 1.50, 1.60, 1.30 – ZW 14.10. – DW 50.90.

Rennen 3 (2. Prüfung Skikjöring-Trophy, 2700 m, Fr. 15 000.–): 1. Bergonzi (Franco Moro/Richard Turton/Christian von der Recke). 2. Luberon (Andy Willy) 4 Längen. 3. Gallardo (Leo Luminati), 4,5 Längen. 4. King George. 5. Destyne. – Toto: S 10.80. – P 2.50, 2.90, 1.40. – ZW 326.90. – DW 7.40. – Zwischenklassement Skikjöring-Trophy (2 Rennen): 1. King George und Bergonzi je 10. 3. Gallardo 8.

Rennen 4 (Trab, 1700 m, Fr. 22 222.–): 1. Maître de Piste (Fahrerin Laurence Kindler/Haras de Peccau/Jean-François Johner), 1 :25,3. 2. Kodex (Evelyne Fankhauser), 7 Längen. 3. Icarus (Jean-Bernard Matthey), 1,25 Längen. 4. Kilou du Val. 5. Kiss de Sucé. – Toto: S 2.70. – P 1.50, 1.40, 2.00 – ZW 5.70. – DW 142.30.

Rennen 5 (Flach, 1600 m, Fr. 20 000.–): 1. Rolling Hometrap (Eduardo Pedroza/Scuderia del Clan/Philipp Schärer). 2. Halsion Chancer (Kieren Fox), 1 Länge. 3. Rayo (Jan Raja), 3 Längen. 4. Bucked Off. 5. Chat de la Burg. – Toto: S 1.60 – P 1.30, 2.80, 2.00 – ZW 2.30 – DW 196.40.

Rennen 6 (Trab, 1700 m, Fr. 15 000.–): 1. Paléo des Champs (Evelyne Fankhauser/Hedy Schlatter/Theo Fankhauser), 1:27,6. 2. Rebelle du Soir (Heiner Bracher), 1 Länge. 3. Respect (Jean-Bernard Matthey), 1 Längen. 4. Magic Day. 5. Nimero Sommer. – Toto: S 14.10. – P 4.50, 1.90, 1.60. – ZW 57.40. – DW 231.30.

«Die Pferde können sich ja nicht wehren...»

Das Thema Doping und die Kontrollen beim White Turf

Beim White Turf werden ausgewählte Pferde auf Doping getestet. Das Prozedere ist nicht immer einfach. Der Urin oder das Blut muss her. Ein Augenschein vor, im und neben dem Dopingzelt.

STEPHAN KIENER

Aufmerksam, fast schon ein bisschen listig, beobachtet «Song of Victory» seine Umgebung im engen Verschlag des Dopingzelt. Der Drittklassierte des ersten Rennens ist ausgelost worden – und er sollte eigentlich seinen Urin abliefern. Doch «Song of Victory» denkt nicht daran, er blickt weiter munter in die Gegend. So muss halt das Blut genommen werden. Von einem der Tierärzte beim White Turf.

Obligatorisch oder ausgelost

Vier Pferde werden an diesem zweiten Renntag getestet. Doping-Kommissarin Eveline Rüeger achtet peinlich genau auf den richtigen Ablauf des Prozederes. Nichts darf falsch laufen, zu heikel ist die Angelegenheit. «Bei Rennen mit über 20 000 Franken Preisgeld muss der Sieger obligatorisch zur Dopingkontrolle», erklärt die routinierte Kommissarin aus Henggart. Bei den anderen Rennen werden die Pferde ausgelost und müssen bei ihr und ihren Helferinnen «antraben». Begleitet



Tierärztin Eva Hiestand nimmt Skikjöring-Sieger «Bergonzi» im Dopingzelt Blut ab.

Foto: Stephan Kiener

von einem Pferdepfleger gehen die Tiere in die enge Box. Jede Sekunde aufmerksam beobachtet von der Crew beim Dopingzelt. «Das Pferd darf auf keinen Fall etwas fressen», mahnt Eveline Rüeger.

Nach «Song of Victory» kommt der Überraschungssieger beim Skikjöring, «Bergonzi», ins Dopingzelt. Auch er will seinen Urin nicht abliefern, da muss wieder die Tierärztin gerufen werden. Eva Hiestand tritt in Aktion. Und es geht absolut problemlos, das Tier bleibt sehr ruhig, lässt das Proze-

dere über sich ergehen. Die Tierärztin ist zufrieden. Und auch Kommissarin Rüeger. Später kommt «Maître de Piste», Sieger im Grossen Traberpreis von Pontresina, einem Rennen mit 22 222 Franken Preisgeld. Das heisst, der Erstplatzierte ist obligatorisch bei der Dopingkontrolle. Der Ablauf ist völlig anders, kaum in der Box bricht Hektik aus, es ist Eile geboten, schon fliesst nämlich der Urin ins Gefäss.

Eveline Rüeger wartet geduldig mit dem flüssigen Ergebnis und mit zwei geschlossenen und versiegelten Fla-

schen vor dem Zelt. «Ich darf diese erst bei Anwesenheit des Pferdebesitzers öffnen und den Urin darin abfüllen», erklärt die Kommissarin. 30 bis 45 Milliliter lässt sie in die Flaschen reinlaufen, verschliesst und versiegelt diese, schreibt fein säuberlich das Protokoll im Doppel und lässt es vom Pferdebesitzer unterschreiben.

Die beiden Flaschen gehen nach Paris ins Dopinglabor, die eine, die A-Probe, wird dort sofort untersucht. «Meistens haben wir das Ergebnis in-nerst einer Woche», sagt Eveline Rüeger.

ger. Sei ein positiver Befund vorhanden, folgt die B-Probe mit der zweiten Flasche. Der Pferdebesitzer kann sagen, in welches Labor diese zur Untersuchung gehen soll. Gerade häufig seien positive Fälle in der Schweiz nicht, sagt die Kommissarin. Und ergänzt: «So ein- bis zweimal im Jahr kommt eine positive Dopingprobe vor.» Das sei aber nicht immer bewusstes Doping, sondern manchmal auch die Folge einer Medikamentenverabreichung ans Pferd.

Die Kommissarin ist pflichtbewusst und genau an der Arbeit im Windschatten des Dopingzelt. Dass beim White Turf mehrheitlich Blut genommen werden muss, hat gemäss Eveline Rüeger damit zu tun, dass die Pferde in der Engadiner Höhenluft «weniger trinken als im Unterland».

«Es passiert nicht immer bewusst»

Gedopte Pferde gab es beim White Turf auch schon: «Meines Wissens waren es in den letzten Jahren aber höchstens zwei Fälle», meint Tierarzt Anton Milicevic. Natürlich gebe es hie und da im Pferdesport spektakuläre Vorkommnisse, so wie beispielsweise an Olympia 2008 in Hongkong, als schlussendlich die Schweizer Springreitertequipe die Bronzemedaille «erben» konnte. Oft seien Dopingfälle auch auf Medikamentenfolgen zurückzuführen. «Aber es gibt natürlich immer wieder solche, die es versuchen und betrügen wollen. Dabei können sich die Tiere ja gar nicht wehren.»

«Erziehung heisst scheitern auf Raten»

Philipp Ramming, Fachpsychologe für Jugendliche, kennt die Herausforderung

Es gibt keinen Leitfaden, um Kinder zu erziehen. Und diese Tatsache überfordert manche Eltern. Aber auch Jugendliche befinden sich in einer schwierigen Situation. Denn sie müssen lernen, Entscheidungen zu treffen und selbstständig zu werden.

NICOLO BASS

«Erziehung ist eine Herausforderung für Jugendliche und Eltern», erklärt Philipp Ramming, Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie und Psychotherapie FSP. Er ist in Celerina aufgewachsen und arbeitet bei der Kantonalen Erziehungsberatung in Bern. Die Erziehung beginnt bei der Geburt und endet eigentlich nie. «Erziehung heisst ständiges Lernen, und die Kinder und später Jugendlichen

haben in allen Lebenslagen andere Bedürfnisse», erzählt Ramming. Im jugendlichen Alter geht es darum, die Jugendlichen auf das spätere Leben und auf die Selbstständigkeit vorzubereiten: «Hier reden wir von einem Übergang von der Familie in die Gesellschaft. Und dann kommt noch die Chaosphase hinzu.» Und als Chaosphase meint Ramming die Pubertät. «Die Jugendlichen werden in diesem Alter mit sehr vielen neuen Zuständen und Aufgaben konfrontiert.» Nicht selten kommt es dann zu Trotzreaktionen der Jugendlichen, mit welchen die Eltern mehrheitlich überfordert sind. Und so kommt es sehr oft zu Streitigkeiten zwischen Eltern und Jugendlichen. Gemäss dem Fachpsychologen gehören Streitereien zur Erziehung und weder Jugendliche noch Eltern müssen sich diesbezüglich Vorwürfe machen. Die Eltern müssen Leitplanken setzen und die Jugendlichen müssen lernen, sich darin zu bewegen. Dass Eltern und Kinder sich



Streitigkeiten zwischen Jugendlichen und Eltern gehören zur Erziehung. «Wo zu Hause nicht gestritten wird, suchen die Kinder die Auseinandersetzung auswärts», erklärt Fachpsychologe Philipp Ramming.

Foto: Fotolia

Anlaufstelle für Jugendliche am HIF

Für Eltern und Kinder gibt es verschiedene Anlauf- und Beratungsstellen im Kanton Graubünden. Kleinkinder und Kinder im schulpflichtigen Alter sind demnach bei den kantonalen Beratungsstellen und bei verschiedenen Vereinen mit ähnlichen Zielen bestens versorgt. Schwieriger wird die Situation, wenn man Beratungsstellen für Jugendliche finden will. «In diesem Alter gibt es eine Lücke», erklärt zum Beispiel Gerhard Stäuble, Rektor am Hochalpinen Institut Ftan HIF. Deshalb hat das HIF vor eineinhalb Jahren selber entschieden, einen Beratungs- und Betreuungsdienst für die Schüler einzurichten. «Jeder Mensch hat Hochs und Tiefs», erklärt Stäuble, «und wir wollen für unsere Schüler da sein und mithelfen, die schwierigen Situationen zu meistern.» Der Rektor will festgehalten haben, dass die Schule mit diesem Therapieangebot sich

nicht extra in diesem Bereich positionieren will, sondern dass es sich um ein Mehrangebot bzw. einen Gewinn für die Schule handelt.

«Es handelt sich um ein Angebot im Bereich professionelle Alltagsbewältigung und ist für alle Schüler offen», erklärt Stäuble. Er redet auch von einem Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Kindern. «Das Bedürfnis ist vorhanden», ist Stäuble überzeugt, und zwar nicht wegen grösseren Problemen, sondern weil die Jugendlichen einfach eine Anlaufstelle bzw. eine Vertrauensperson für alle möglichen kleineren Probleme brauchen. Deshalb hat das HIF eine Psychologin zu einem Arbeitspensum von 80 Prozent angestellt und fühlt den Puls der Jugend. «Dieses Angebot hat sich bewährt», erklärt Stäuble das zusätzliche Angebot im Hochalpinen Institut Ftan. (nba)

wie Freunde fühlen, ist aber für Ramming ein «no go». «Die Eltern betrügen sich damit selbst», erklärt er. Der Altersunterschied ist vorhanden und die Eltern haben andere Aufgaben, als Freunde zu sein. Und Jugendliche suchen die Auseinandersetzung, um daraus zu lernen. «Wo die Auseinandersetzung nicht zu Hause stattfinden kann, wird sie oft auswärts gesucht», ist der Psychologe überzeugt. «Und die Eltern handeln, auch wenn es als anstrengend und mühsam empfunden wird, meistens intuitiv richtig. Und zwar weil sie ihre Kinder lieben.»

Entscheiden ist ein Trauerprozess

Also gibt es nichts anderes, als dem Sturm der Pubertät standzuhalten, und dafür gibt es kein Erfolgsrezept. «Die Jugendlichen müssen Vertrauen in die Eltern haben und diese müssen ihre Kinder unterstützen und Mut machen.» Ramming ist überzeugt, dass die Jugendlichen mit der plötzlichen Selbstständigkeit und mit der Tatsache der Entscheidungsfindung oft überfordert sind. «Heute gibt es viel mehr Möglichkeiten als früher.» Als Ver-

gleich erzählt der Fachpsychologe: «Früher musste man entscheiden, ob man ein neues Fahrrad kauft oder nicht. Heute entscheidet man nicht, ob, sondern was für ein Fahrrad man kaufen wird.» Und jeder Entscheid für etwas ist für Ramming ein Trauerprozess: «Wenn man sich für etwas entscheiden muss, ist das auch ein Entscheid gegen etwas anderes. Und die Jugendlichen müssen damit lernen, von etwas loslassen zu können.»

Trotz Eltern erwachsen werden

Entscheiden müssen sich die Jugendliche auch bei der Berufswahl, und dieser Entscheid ist schwieriger als beispielsweise beim Fahrradkauf. Die Jugendlichen müssen sich nämlich für etwas entscheiden, was sie ein Leben lang begleiten wird. «Heute ist das Angebot viel breiter als früher und das macht die Berufswahl nicht gerade einfacher», ist der Fachpsychologe überzeugt. Zudem werden die Jugendlichen ziemlich oft von den Eltern unter Druck gesetzt und die sie setzen eigene hohe Lebensstandards. Ramming weist zudem auch noch auf die

Problematik der verschiedenen sozialen Schichten hin. «Die Welt der Jugendlichen ist sehr vielfältig», erzählt Ramming, «durch TV, Radio und Internet erhalten sie mehr Informationen und haben dadurch mehr Wissen, aber auch die Verlockung durch verschiedenste Angebote ist viel grösser.» Umso wichtiger ist für Ramming, dass die Eltern sich auf die Kinder einlassen, sie unterstützen und fördern und aktiv auf die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen eingehen. «In diesem Alter ist die Erziehung eigentlich vorbei. Hier redet man eher von einer Anleitung zur Sozialkompetenz», meint der Experte. Die Erziehung ist eine Gratwanderung ohne Konzept und Leitfaden. «Erziehung heisst auch scheitern auf Raten», erklärt der Fachmann, der sich selber als Vater von zwei Kindern von 15 und 19 Jahren auch in dieser Chaosphase befindet. Deshalb sein Fazit: «Kinder werden trotz Eltern erwachsen und selbstständig. Und trotzdem lohnt sich die Investition, denn wenn man etwas investiert, kommt auch etwas zurück.»

«Tuottas duos varts ston esser tolerantas»

Intervista cun giuvenils da la 5avla classa gimnasiala da l'Institut Otalpin Ftan

EP/PL: Che dovran giuvenils per esser cuntaints cun lur vita?

Flurin Bischoff: Ils giuvenils douvran blera libertà, ma eir tsherts cunfins chi ston gnir tgnüts aint. Uschè pona eir giodair üna pa la vita.

Braida Thom: Eu douvr liberta. Però id es sgüra eir important chi vegnan misas tshertas reglas, eir scha quai nun haja uschè gugent.

Domenic Tissi: Ils genituors nu daschan esser massa severs, els ston eir laschar ün pa spazzi per viver. Ed els ston güdar a mai schi fa dabsögn.

Natalia à Porta: Eu stögl avair libertà, ma eir cunfins. Meis genituors ston sustgnair a mai sün mia via ed eir finanzialmaing.

EP/PL: Inua daja conflicts tanter giuvenils e genituors?

Flurin Bischoff: Conflicts daja scha tuots han differentas vistas dals cunfins. Quai capita scha famiglias tiran conguals cun otras famiglias o cun oters uffants. Quai pro nus nu vain avant. Nus vain defini aignas reglas. E quellas ston gnir tgnüdas aint.

Braida Thom: Conflicts daja per exaimpel pro la sortida. Eu poss vairamaing ir ingio ch'eu vögl, ma minchatant exagereschi eir ün pa e vuls ir da quà e da là e lura daja conflicts.



Ils giuvenils san, cha per üna buna educaziun faja dabsögn eir da lur collaboraziun: (da schneistra) Flurin Bischoff da Sent, Braida Thom dad Ardez, Domenic Tissi da Scuol e Natalia à Porta Scuol.

fotografias: Nicolo Bass

Domenic Tissi: Conflicts daja impustüt cur chi va pel temp liber o sch'eu guard massa bler televisiun. Uschigliö nu vezzi gronds problems.

Natalia à Porta: Dispitta causa differents maniamaints daraja adüna. Our dal punct da vista dals genituors as faja adüna darcheu alch fos chi maina lura a conflicts. Per exaimpel sch'eu nu vegn a spass cul chan.

EP/PL: Che spetta El/Ella dals genituors respectivamaing che ston ils genituors dar ad El/Ella sün via?

Flurin Bischoff: Eu less imprendere da meis genituors dad esser lavurius e dad esser a mai sves. Plünavant dession meis genituors muossar a mai ad ir intuorn cun raps. Na cha cur cha la prüma paja riva sül conto, e'la fingià davent.

Braida Thom: Id es important cha'ls genituors muossan respet e co chi's va intuorn cun otra gliued. Il böt es cha l'uffant imprendere co ch'el as sto deportar. Ils genituors ston muossar a l'uffant co ir intuorn cun l'independenza e muossar ch'el haja ün agen pensar.

Domenic Tissi: Eu vulesc imprendere a m'integrar illa societä. E ch'eu chat la drete via e n'ha respet da la gliued.

Natalia à Porta: Meis genituors ston muossar a mai co chi s'ha da's de-

portar sco creschü. Els sun idols per mincha uffant e ston muossar a lur uffants la via, muossar ils cunfins e tils sustgnair in tuot ils regards.

EP/PL: Daja soluziuns per chattar üna buna relaziun tanter genituors ed uffants?

Flurin Bischoff: Tuottas duos varts ston esser flexiblas e tolerantas. Adonta da tuot las reglas esa minchatant eir da far excepziuns. Però eir l'uffant sto esser pront da far excepziuns. Educaziun es ün dar ed ün tour.

Braida Thom: Quai es difficil da dir. Avair üna buna relaziun culs uffants e discuorrer adüna insembel ed avair in-cletta pels giavüschs e las pretaisas.

Domenic Tissi: Üna soluziun es da laschar ün pa libertà e na dir adüna da far quai e far tshai. Schi's ha üna jada fat alch bun ston ils genituors eir esser buns da lodar e na adüna be dar cumonds.

Natalia à Porta: L'uffant sto gnir un-ter als genituors e'ls genituors als uffants. Minchatant as stoja eir, sco giuvenil, as metter illa situaziun dals genituors e provar d'incleger la situaziun, perche sun els nars, perche han els noscha glüna. Minchün sto gnir incunter e muossar toleranza.

Intervista: Nicolo Bass

Forum

Unzumutbar

Wer übernimmt bei einem Unfall die Verantwortung für die vereiste Strasse zum Friedhof in Maloja? Die Strasse zum Friedhof war am Freitag, 4. Februar 2011, für die zahlreichen Trauergäste alles andere als zumutbar. Was diese Leute wohl für Erinnerungen von Maloja mit nach Hause nahmen, kann man sich ja denken. «Und sowas in einem Touristendorf?» Bedenklich!

Warum wird nicht gesplittet? Es gibt etwas mehr Arbeit im Frühjahr, fürchten sich etwa die Wegmacher davor? Dafür aber mehr Sicherheit im Winter für alle! Oder wird absichtlich die schlechtere Variante gewählt, zum Schaden der Fussgänger? An der Strasse zum Friedhof sind ja auch die Anwohner nicht zu vergessen, oder der Briefträger, der täglich diesen Anwohnern die Post bringt. Ich glaube immer mehr, dass es den Behörden egal ist, was sich in Maloja abspielt. Beispiel vereiste Postplatz-Bushaltestelle, vereiste Trottoirs, die Strasse zur Entsorgungsstelle im Dezember 2010 und Januar 2011.

Auch schöne Sitzbänke, die von Gönnern gesponsert wurden, und sich in unmittelbarer Nähe der Skipiste befinden, werden nicht mal vom Schnee freigeschaufelt. Das nennt man Minimalismus. Nur weiter so, dann wird das Dorf Maloja bald für niemanden mehr interessant sein, weder für Gäste noch für Jahresbewohner.

Mäggie Duss, Maloja

Je-Ka-Mi-Architektur für Maiensässe

Anhand eines Beispiels in Graubünden und im Wallis möchten wir aufzeigen, wie die Bewilligungspraxis im Maiensäss- und Alpenraum unterschiedlicher nicht sein könnte.

Die Bündner Gemeinde Lenz wollte im Sommer 2010 eine gemeindeeigene Hütte sanieren, da ein grosses Interesse für die Vermietung an Vereine und private Gemeindeglieder vorhanden war. Die Gemeinde hat daraufhin ein BAB-Gesuch eingereicht, welches vom Amt für Raumentwicklung in Chur abgelehnt wurde. Mit einem Kredit von 12 000 Franken wurde nun die Hütte abgebrochen.

In der Gemeinde Gondo im Wallis wurde im 2009 eine teilweise zerfallene Hütte saniert und es wurde sogar ein Ofen eingebaut, wo früher keiner war. Die Bilder dieses sehr gelungenen Wiederaufbaus sieht man hier: www.kulturzerfall.ch/wallis.

Es stellt sich die Frage, warum ein gleiches Bauvorhaben im Wallis möglich ist und im Bündnerland nicht. Liegt es daran, dass die Walliser über die Zonenkonformität und die bestimmungsgemässe Nutzung und das vereinfachte Meldeverfahren ihre Gesuche besser formulieren? Oder ist die Praxis im Bündnerland einfach landschaftsfeindlicher? Auch im Tessin hat man gemerkt, dass das Landschaftsbild das ist, was es zu schützen gilt und dass die mögliche Erhöhung der Wertschöpfungskraft einen Kanton weiterbringt. Im Kanton Graubünden herrscht eine Je-Ka-Mi-Architektur im Maiensäss- und Alpenraum und das Landschaftsbild ist nicht Bestandteil im Entscheidungsprozess, was wir sehr bedauern. Beispiele auf www.kulturzerfall.ch/jekami

Peter Tarnutzer, Trin

Verein für Raumentwicklung Kultur und Landschaft

Schweizer Forscher haben die Sommertemperaturen und -niederschläge für die letzten 2500 Jahre rekonstruiert. Sie fanden diverse Klimaschwankungen, die auffällig übereinstimmen mit gesellschaftlichen Umwälzungen wie dem Niedergang des Römischen Reichs.

Das Team um Ulf Büntgen von der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) analysierte für die Studie Jahrringe von Bäumen, wie die WSL mitteilte. Die Daten stammen von lebenden Bäumen, aus Hölzern historischer Gebäude, von Kirchendachstühlen oder aus uralten, in Mooren konservierten Baumstrümpfen.

Insgesamt kamen so rund 9000 Hölzer aus Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich zusammen – mit

Das Klima und die Römer

Bestimmte das Klima die europäische Geschichte mit?

Jahrringen, die bis in die Späte Eisenzeit vor 2500 Jahren zurückreichen. Für jedes Jahr konnten die Forscher in diesem Klimaarchiv auf die Jahrringe von 44 bis 550 Baumproben zurückgreifen.

Stabile Römerzeit

In den Jahrringen lässt sich für jedes Jahr die Temperatur und die Feuchtigkeit zuverlässig ablesen. Allerdings gilt dies nur für die Wachstumszeit. Ob die Winter im untersuchten Zeitraum hart oder mild gewesen seien, könne die Methode nicht zeigen, sagte Büntgen auf Anfrage.

Im Fachmagazin «Science» vergleichen Büntgen und seine Kollegen nun die Baumdaten mit wichtigen historischen Ereignissen und Epochen. Es fanden sich auffällige Verbindungen: Während der Blütezeit des Römischen Reichs etwa sei das Klima überwiegend feucht-warm und vergleichsweise stabil gewesen, sagt Büntgen.

Ungefähr 250 nach Christus begann eine über 300 Jahre dauernde Zeit star-

ker Klimaschwankungen. Es wurde deutlich kälter und wechselhafter. In diese Phase fallen der Zerfall des Weströmischen Reichs und die Wirren der Völkerwanderung, als vor allem Teile von germanischen Stämmen ihre Heimat verliessen.

Einfluss auf Pest

Ab dem 7. Jahrhundert stiegen die Temperaturen und es fiel mehr Regen. Das habe in den darauf folgenden Jahrhunderten wahrscheinlich den kulturellen Aufstieg des Mittelalters begünstigt, mutmassen die Forscher. Auch die Besiedelung Islands und Grönlands durch die Wikinger falle in diese Zeit, sagte Büntgen.

Etwa um das Jahr 1300 folgte eine Kaltphase. Laut den Forschern ist es naheliegend, dass dieses Klima einen Einfluss hatte auf die Verbreitung der Pest nach 1347. Und eine Kälteperiode könnte während des Dreissigjährigen Kriegs am Anfang des 17. Jahrhunderts die verbreiteten Hungersnöte verstärkt haben.

Die zeitliche Übereinstimmung zwischen klimatischen Bedingungen und historischen Umwälzungen heisse aber nicht, dass diese vom Klima ausgelöst wurden, sagte der Forscher Büntgen.

Ihm zufolge gibt es andere – vielleicht wichtigere – Faktoren, die bei jedem Ereignis in Betracht gezogen werden müssen.

Untergang der Maya

Dass das Klima einen Einfluss haben kann, zeigen aber auch andere Studien. So gehen Forscher davon aus, dass das Klima eine Hauptrolle spielte beim Niedergang der Maya-Kultur in Mittelamerika.

Wie Büntgen und seine Kollegen in «Science» schreiben, ist deshalb zu bezweifeln, ob Gesellschaften immun sind gegen Klimaänderungen. Sie stellen deshalb in Frage, ob der gegenwärtige politische und finanzielle Widerwille, die vorausgesagte Klimaerwärmung zu bekämpfen, eine weise Haltung sei. (sda)

Reise durch die Küchengeschichte

Samedan Am Donnerstag, 17. Februar, liest die Autorin Andrea Schmolli aus ihrem Buch «Das Fünf-Jahrhundert-Menü – Gastrosophie und Lebensfreude». Dies um 20.00 Uhr im Hotel Palazzo Mýsanus in Samedan. Schmolli wandert durch fünf Jahrhunderte Kultur- und Küchengeschichte rund um die Tafel und findet auf dieser Reise Errungenschaften von Apicius bis in die Neuzeit. Welche Gewürze waren überhaupt bekannt? Wann wurden die ersten Kuchen gebacken? Wer erfand den Würfelzucker? Dieser spannende und köstliche Streifzug durch die Küchengeschichte wird von der Konzertpianistin Megumi Sano musikalisch untermalt. Zum Anlass werden zudem passende kulinarische «Kuriositäten» serviert. Anmeldung bis 16. Februar erforderlich, Tel. 081 852 10 80. (Einges.)



Der Feuersprung der Paradiesvögel

«Zeig mir den Weg nach CE-LE-RI-NA!»: Über 230 Kehlen sangen am letzten Freitag kurz vor Mitternacht im ersten Stock des Hotels Steffani in St. Moritz. Das traditionelle «Shuttlecock-Dinner» stand kurz vor dem Abschluss. Der englische Jahrespräsident Caspar Hobbs hatte unter dem Motto «Leder – Federn – Gummi» diesen aussergewöhnlichen Anlass im Januar ausgeschrieben. Zwei Tage später waren die Plätze ausverkauft. Die Paradiesvögel kamen fantasie- und kunstvoll geschmückt zu Apéro und Dinner. Witzige Einlagen auf der Bühne hielten die Stimmung hoch, bis dann ein besonderes Video die Teilnehmer von den Plätzen riss, um gemeinsam mit der Melodie eines bekannten Liedes (Show me the Way to Amarillo) den Cresta-Ohrwurm zu singen. Pünktlich um Mitternacht standen dann die Strohballen auf dem Hauptplatz mitten

im Dorf in Flammen. Einzelne oder in Gruppen wurde über das Feuer gesprungen. Manch ein Paradiesvogel musste da einige Federn lassen. Die Gemeindepolizei hatte die Situation voll im Griff und regelte den Nachtverkehr entsprechend. Für das Team um Peter Maerky war der Abend aber noch nicht vorbei. Nicht nur der Platz musste wieder hergestellt werden, sondern auch sein Hotel war arg in Mitleidenschaft geraten. Dieser jährliche Event ist ein Höhepunkt im Cresta-Kalender und wurde zum 69. Male durchgeführt.

Bild: Dinner-Präsident Caspar Hobbs (rechts) führt Cresta-Club-Präsident Sir Brian Williamson sicher über das Feuer unter Aufsicht von «Firebrigade»-Mitglied Alan Cuthbert aus Schottland. (gcc)

Foto: fotoswiss.com/cattaneo

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin
 Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
 Redaktion Scuol: Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
 Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00, stmoritz@publicitas.ch
 Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG, Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
 Im Internet: www.engadinerpost.ch
 Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 90, Fax 081 861 01 32
 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
 Postcheck-Konto 70-667-2
 Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs
 Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
 Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
 Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
 Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf), Ursin Maissen (um), Praktikant
 Produzent: Franco Furger
 Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba), Ursin Maissen (um), Praktikant
 Freie Mitarbeiter: Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
 Korrespondenten: Ingelore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef), Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem), Elisabeth Rehm (er)
 Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda) Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key) Agentur da Noviteds rumauntscha (ANR)

Wir danken herzlich

für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen des Mitgefühls und der Verbundenheit beim Abschied von unserer unvergesslichen, lieben

Carmen Fasciati

Unser besonderer Dank richtet sich an Frau Pfarrer Simona Rauch für ihre tröstenden, mitfühlenden Abschiedsworte, an Herrn Gian A. Walther für das Orgelspiel und an die zahlreichen Verwandten, Freunde und Bekannten der Trauerfamilien für die liebevolle Anteilnahme und Begleitung. Herzlich danken möchten wir Carmens früheren und jetzigen Vorgesetzten und Arbeitskollegen sowie auch denjenigen von Niklaus für ihre freundschaftliche Verbundenheit auf dem letzten Weg beim Abschied von der lieben Verstorbenen.

7516 Maloja, im Februar 2011

Die Trauerfamilien

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Sagen Sie, Frau Kunz, ist es wahr, dass Ihre Tochter in letzter Zeit fleissig Babysachen strickt?» «Ja, das stimmt, und ich bin sehr froh darüber, dass sich meine Sylvia mal für etwas anderes interessiert, als nur für Männer!»

«Schulklassen an den Start!»

Grosses Marathon-Interesse bei den Jugendlichen

252 Schülerinnen und Schüler haben sich klassenweise für den Engadin Skimarathon oder Halbmarathon am zweiten Märzsonntag angemeldet. Die erste offerierte Trainingseinheit fand letzte Woche auf den Engadiner Loipen statt, die zweite wird wenige Tage vor dem Wettkampf folgen.

ISMAEL GEISSBERGER

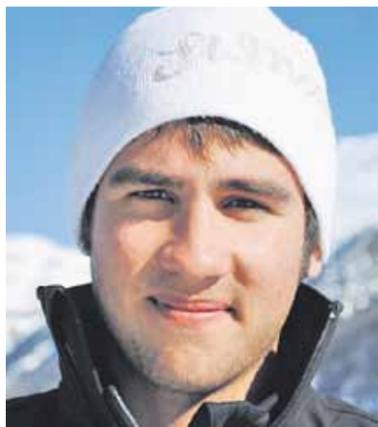
Ein Mittwochnachmittag beim Langlaufzentrum in Samedan: Turnlehrer und Skimarathon-OK-Chef Ivo Damaso begrüsst knapp 30 Jugendliche der Academia Engiadina zur ersten Trainings-Doppelktion mit Lehrern der Langlaufschule Samedan. Die Jugendlichen werden in drei Stärkegruppen aufgeteilt und schon geht das Training los. Die einen beginnen mit Gleichgewichtstraining, andere spielen mit Golfschlägern und Ball um Tore und eine dritte Gruppe begibt sich nach kurzem Aufwärmen auf die Loipe.

252 Schülerinnen und Schüler aus 19 Klassen sind bei ihrem Vorbereitungstraining, um fit zu sein bei ihrer ersten Teilnahme am Halbmarathon oder Marathon am 13. März. Im Rahmen des Projektes «Schulklassen an den Start» konnte dank Unterstützung seitens der Lehrpersonen, verschiedener Langlaufschulen, Swiss Ski sowie Sponsoren dieser Schritt zur Förderung des Langlaufsports bei Jugendlichen erfolgreich lanciert werden. Die meisten Schulklassen sind aus dem Engadin, jedoch zählen auch je eine Klasse aus dem Val Müstair und aus Chur zu den Teilnehmenden.

Statistisch ist bewiesen, dass sich gesamtschweizerisch die Jugend zu wenig bewegt. Dieser Tatsache entspringen unter anderem die Projekte «Schweiz bewegt» und «Schule bewegt». Der Engadin Skimarathon als einer der grössten Volkssportanlässe

Flavian Malär, Valbella, Klasse 6H:

«Ich bin selten auf den Langlaufskiern anzutreffen; vielleicht zwei- bis dreimal pro Winter. Einfach so zum Pausch. Auf Initiative des Turnlehrers haben mich die Kollegen aus der Klasse motiviert, am Projekt und dem Halbmarathon teilzunehmen. Das Ziel ist bescheiden: Nebst viel Fun will ich den Lauf gut überstehen in einer 'anständigen' Zeit».



Flavian Malär



Mit Golfschlägern und Ball auf den Langlaufskiern.

Fotos: Ismael Geissberger

wollte die Jugend ebenfalls dazu animieren sich zu bewegen, mit dem Ziel der Teilnahme am Halbmarathon des Engadin Skimarathon 2011. Das Echo war erfreulich. 19 Klassen folgten der Einladung des Engadin-Skimarathon-Teams und Swiss Ski und konnten sich zur Teilnahme entschliessen.

Ihre Bereitschaft wird belohnt. Nicht nur, dass die Teilnehmer mit Jahrgang 1995 und 1996 kein Startgeld für den Halbmarathon und diejenigen ab Jahrgang 1994 nur das halbe

Startgeld bezahlen müssen. Letzte Woche erhielten die jungen Sportler zwei kostenlose Langlaufktionen. Die Ausrüstungen werden von Swiss Ski gratis zur Verfügung gestellt. Dann gilt es, das Gelernte bis zum Marathon zu festigen im individuellen Training. Kurz vor dem Marathon folgen zwei weitere Gratislektionen in St. Moritz. Diese werden von Athletinnen des Engadin-Skimarathon-Teams – Seraina Mischol, Seraina Bonner und Ursina Badilatti – sowie deren

Trainerin Guri Hetland erteilt. Ebenfalls sollte ein erster Kontakt mit weiteren Spitzenathleten hergestellt werden. So wird gewährleistet, dass die Jugendlichen für den bevorstehenden Lauf bestens vorbereitet sind.

Mit viel Eifer sind die Jugendliche beim Training dabei. Bereits wird vorwärts geschaut. In knapp einem Monat ist es dann soweit: Die Teilnahme am grössten Langlaufenanlass in der Schweiz soll für alle zum Erlebnis werden.

Lorena Projer, Alvaschein, Klasse 5G:

«Einmal pro Jahr, wenn wir im Turnunterricht auf die Langlaufskiern müssen, sieht man mich mit Langlaufskiern. Diese muss ich mir dann auch ausleihen. Dieses Jahr hatte ich Lust, bei diesem Projekt dabei zu sein. Es wird uns viel offeriert, und bei einem Riesenevent wie dem Engadin Skimarathon sollte man doch einmal dabei gewesen sein, finde ich. Da ich mich als unспортlich bezeichne, werde ich wohl die maximal zugelassene Zeit ausnutzen und vor dem Besenwagen laufen.»



Lorena Projer

Gianmarco Maissen, Pontresina, Klasse 5G:

«Ich trainiere auch privat zwei- bis dreimal pro Woche. Bis vor zwei Jahren war ich im Stützpunkt und im BSV-Kader. Ich bin überzeugt, auch heute am Kurs noch das eine oder andere zu lernen. Niemand hat ausgelernt. Auf jeden Fall muss das grosse Angebot genutzt werden. Mein Ziel: Nach einer Zeit von 2.06 Stunden letztes Jahr beim Marathon will ich es diesmal unter zwei Stunden schaffen.»



Gianmarco Maissen

WETTERLAGE

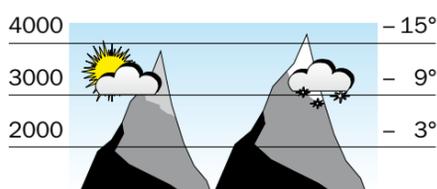
Der Alpenraum liegt an der Vorderseite eines Tiefdruckkomplexes über Westeuropa in einer zunehmend stärker auflebenden, föhnigen Südströmung. An der Alpensüdseite baut sich dabei ein feuchter Südtauf auf, an der Alpennordseite bläst der Südföhn.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Aufkommender Südtauf! Im Bergell und im Puschlav dominiert von der Früh weg die starke Bewölkung und im Tagesverlauf setzt Niederschlag ein, wobei die Schneefallgrenze um 1000 m zu liegen kommt. Im Oberengadin sowie im Müstertal sind zunächst noch einige Aufhellungen zu erwarten, doch auch hier trübt es sich zunehmend ein. Vorerst sollte es dabei aber noch trocken bleiben. Gegen das Unterengadin zu präsentiert sich das Wetter hingegen noch durchaus von seiner freundlicheren Seite. Leicht föhnige Effekte sorgen noch für einzelne Sonnenfenster.

BERGWETTER

Vom Bergell bis zur Bernina geraten die Berge von Süden her in Wolken und es kommt leichter bis mässig starker Schneefall auf. Hin zur Silvretta sorgen hingegen leicht föhnige Effekte für beständiges Wetter mit einigen sonnigen Auflockerungen.



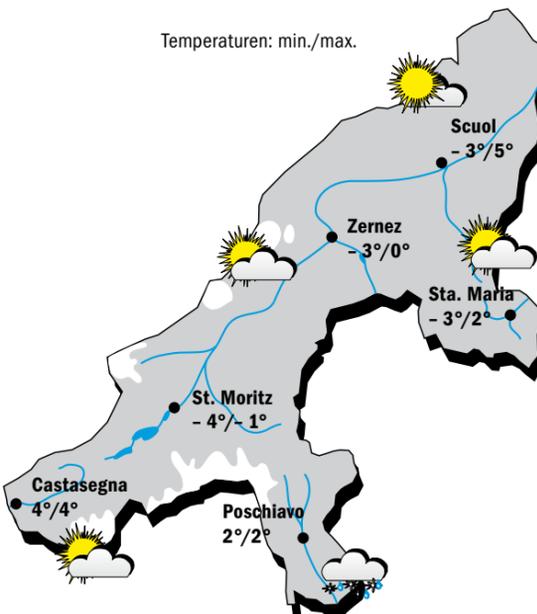
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 9°	windstill
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 4°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°	windstill
Scuol (1286 m)	- 3°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 4 / 5	- 3 / 3	- 2 / 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 4 / - 2	- 3 / - 2	- 3 / - 1

ENGIADINA



Tip: Hausgemachte Pasta im neu gestalteten Ambiente

Sapori d'Italia im Engadina –
Lassen Sie sich zu Feinstem
aus Italien verführen.

Engadina**** Hotel Restaurant

Andreas A. Haag

CH-7524 Zuoz · Telefon 081 851 54 54

www.hotelengadina.ch · mail@hotelengadina.ch

